

AZUBI
inside

Nr. 18
Weihnachten 2021
gebührenfrei

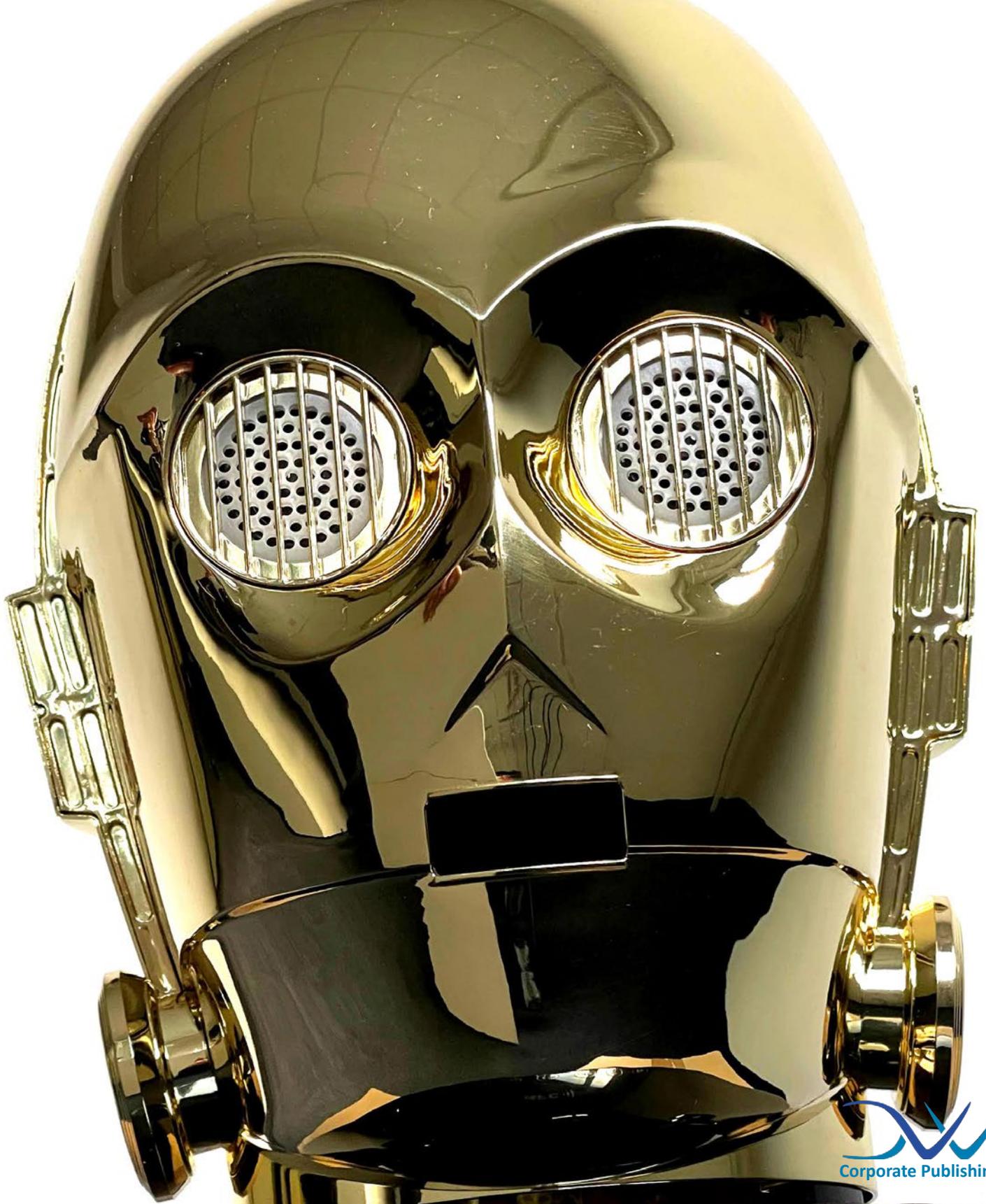
Das Magazin der DVV-Azubis

Sweet escape



WIR SPRECHEN JETZT BOCCCE

Blockchain, künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen: Die Digitalisierung hat Einzug in die Logistik gehalten. So manch menschliches Gehirn hält da nicht mit. Im Corporate Publishing sorgen wir dafür, dass der Buzz verständlich im Kopf der Rezipienten ankommt. Dank unseres neuen Buddys CP-30, einem frisch initialisierten und neu programmierten Logistiker-Mensch-Kontakter, sind wir in der Lage, auch die komplexesten Themen unserer Kunden zu vermitteln. Auf Wunsch übersetzen wir jeglichen Content auch in 138 Sprachen und 2.746 Dialekte. Selbstverständlich auch in Bocce.



Vorwort

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“ Das sagte schon Goethe zu seinen Zeiten und bis heute steckt viel Wahrheit in diesem Satz. Besonders in Zeiten einer globalen Pandemie erfassen uns das Fernweh und der Wunsch nach Urlaub wahrscheinlich noch etwas mehr als sonst. Doch wenn Sie schon nicht so einfach in das nächste Flugzeug oder den nächsten Zug steigen können, dann geben wir Ihnen eben einen anderen Grund zur Freude: Ihre Tour durch die neuste Ausgabe der AZUBI inside startet genau jetzt! Packen Sie Ihre Koffer und machen Sie sich bereit, denn wir heißen Sie Herzlich Willkommen an Bord! Vielen Dank, dass Sie sich für Azubi-Reisen entschieden haben.

Auf den folgenden Seiten begleiten wir Sie auf Ihrer Themenreise durch Thailand, Kanada, Deutschland und sogar den Weltraum, denn für uns Azubis und unser Magazin gilt natürlich: „The sky is not the limit!“

Legen Sie die Füße hoch und gönnen Sie sich während des Lesens ein paar Minuten Urlaub. Wir durchqueren mit Ihnen sowohl die schaurigsten Lost Places, als auch die etwas unbekannteren Reiseziele, die Sie ab jetzt auch bei Ihrer nächsten Urlaubsplanung in Betracht ziehen können. Freuen dürfen Sie sich ebenfalls unter anderem auf die besten Tipps und Tricks rund um das Thema „günstiges Reisen“. Egal ob Kreuzfahrt, Wohnmobil oder Van-Touren – wir haben an alles gedacht und

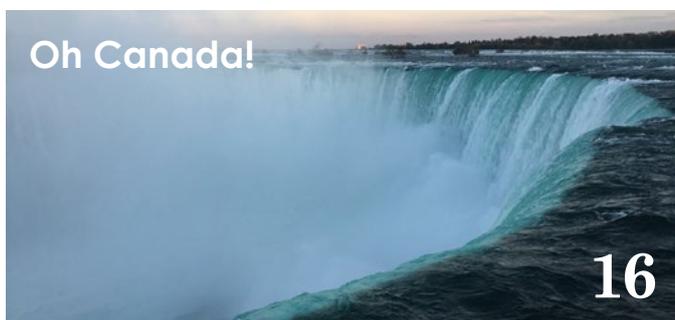
Ihnen stehen sämtliche Reiseoptionen offen! Flugangst und Reisekrankheit sind diesmal garantiert ausgeschlossen, denn auch dagegen halten wir selbstverständlich Mittel bereit – natürlich alles kostenlos und all-inclusive!

Vergessen Sie bitte nicht sich anzuschließen und an unserem beliebten Gewinnspiel teilzunehmen! Auch in diesem Jahr gibt es wie immer ein paar tolle Preise zu gewinnen.

An dieser Stelle bleibt nichts weiter übrig, als Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen AZUBI inside Ausgabe zu wünschen. Wir hoffen, Sie genießen einen angenehmen Aufenthalt!

Janina Sieber

Inhalt



Die Welt der Azubis

Katharina, 24:

„Kanada ist für mich eine zweite Heimat.“



Laura, 22:

„Träume wahr werden lassen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten“



Janina, 19:

„Wein, Tango und Yerba Mate?
- ¡Vamos a Argentina! “



Emily, 20:

„Den besten Tee gibt es in London.“

Maja, 19:

„Ich möchte mal nach Südkorea, da mich die Musik und die Kultur dort sehr interessieren.“



Lea, 20:

„Irgendwann möchte ich mir in Ägypten die Pyramiden anschauen.“



Lara, 20:

„Einfach mal ins Auto setzen und spontan losziehen“



Quelle: Foto (Janina Sieber), unten rechts unsplash.com (S. Migaj)

Andree all around the world

An einem herbstlichen Tag in den Räumen des DVV stellte sich Andree unseren knallharten Fragen. Andree Kolodziej ist als Abteilungsleiter des Vertriebsmarketings bekannt und stellte sich als idealer Interviewpartner zum Thema „Reisen“ heraus. Im Laufe des Interviews erzählte er uns von seinen spannendsten und skurrilsten Abenteuern, die er auf so manch einer Reise erlebt hat.

An Andrees ersten Urlaub kann er sich nur noch in Bruchstücken erinnern. Im jungen Alter von fünf Jahren verreiste er mit seinen Eltern nach Norderney an die Nordsee. In Erinnerungen schwelgend erzählte er uns von Ausflügen mit der Pferdekutsche und von Burgen, die er aus dem Sand der Dünen baute. Hauptsächlich sei es jedoch den Fotoalben von damals geschuldet, dass er sich an diesen Urlaub erinnern kann.

Als er schließlich alt genug war, um alleine zu reisen, ging es für ihn nicht mehr an die Nordsee, sondern in unzählige Länder dieser Welt. Begeistert versuchte Andree sich an alle Länder zu erinnern, die er schon mal bereist hat. Als er inzwischen bei dem fünfzehnten Land angelangt war, kamen wir aus dem Staunen nicht mehr raus. Von Norwegen, über Tschechien, bis hin zu Thailand und Kambodscha war alles mit dabei. Insgesamt war er bereits auf vier Kontinenten. Sein Ziel sei es jedoch, jeden Kontinent mindestens einmal gesehen zu haben, was ein spannendes Vorhaben ist, wie wir finden. Als wir ihn daraufhin nach seinem absoluten Reisehighlight fragten, konnte er sich gar nicht wirklich entscheiden. Jede Reise sei auf ihre Art und Weise besonders gewesen, das könne man gar nicht in ein Ranking

einstufen. Eine durchaus nachvollziehbare und schöne Antwort, mit der wir uns aber nicht zufrieden gaben und deswegen weiter nachbohrten. Letztendlich sagte er uns, dass für ihn seine Hochzeitsreise nach Kanada zu seinen absoluten Highlights zähle. Glücklich verheiratet reiste er mit seiner Frau im Wohnmobil durch den Westen

„Wenn man den Regenwald in Asien bereist, darf man eben nicht mehr als eine Palmhütte erwarten.“

Kanadas, was ein wirkliches Abenteuer gewesen sei. Gleichzeitig sei aber auch sein Urlaub in Kambodscha, den er mit einem guten Freund nach der Schule verbrachte, rückblickend einer seiner Lieblingsreisen, da die Beiden auf dieser Reise viel Quatsch gemacht hätten, auf den Andree aber leider nicht weiter einging. Diese beiden Orte würde er auch Jedem ans Herz legen, der sich gerne auf Abenteuer-Urlaube begibt. Die Landschaft dort sei wirklich aufregend und biete eine Menge Vielfalt sowie einige kulturelle Schätze.

Neben diesen ganzen schönen Reiseberichten wollten wir auch ein paar Horrorgeschichten hören, mussten aber überrascht feststellen, dass Andree keine wirklich schlechten Erfahrungen beim Reisen gemacht hat. Man müsse sich lediglich an seinen Reiseort anpassen, dann gebe es auch keine richtigen Schauer geschichten. „Wenn man den Regenwald in Asien bereist, darf man eben nicht mehr als eine Palmhütte erwarten“, sagte er uns. Für ihn steht Abenteuer und Spannung im Vordergrund, weswegen er auf seinen Reisen bisher nichts als „Horror“ wahrgenommen hat. Am liebsten reist Andree ohne wirklichen Plan los und lässt das Abenteuer auf sich zukommen. Letztendlich gebe es für alles eine Lösung.

Daran anknüpfend kamen wir darauf zu sprechen, was für ihn das Schönste am Reisen sei. Diese Frage beantwortete er, ohne lange zu überlegen: Das Schönste am Verreisen sei für ihn das grundsätzliche Reisegefühl, das sich bereits auf dem Hinweg zum Abenteuer ausbreitet – die Vorfreude, neue Länder und Kulturen kennenzulernen. Laut Andree funktioniert das besonders gut, wenn man keine typischen Touri-Reisen macht, sondern den Urlaubsort auf eigene Faust erkundet

und die Leute vor Ort nach lokalen Ausflugstipps fragt. Hierbei erwähnte er nebenbei, dass die Leute im asiatischen Raum besonders gastfreundlich seien – vielleicht ein kleiner Tipp für Ihre nächste Reiseplanung. Zum Erkunden der Reiseorte nutzt er gerne ein Auto oder sogar ein Van, da dies besonders viel Flexibilität bietet und man nicht nur an einen einzigen Ort gebunden sei. Deswegen ist er kein großer Fan von typischen Hotel-Urlaube – zumindest nicht immer –, er wohnt lieber in einem Ferienhaus oder einer Hütte, welche dann auch lediglich zum Schlafen dient, da Andree den gesamten Tag für aufregende Erlebnisse nutzen möchte.

Heutzutage präferiert er mit seinen Kindern jedoch einen weniger abenteuerreichen Urlaub und widmet sich eher der Entspannung. Daher geht es für ihn und seine Familie auch einmal an die Ostsee oder sie bereisen die Mecklenburgische Seenplatte – Hauptsache es ist Wasser und Natur in der Nähe. Für Andree muss ein schöner Urlaub nicht immer pauschal außerhalb Deutschlands stattfinden. „Deutschland hat auch schöne Orte, es muss nicht zwingend ins Ausland gehen“, sagte er. Dennoch bevorzugt er es, da weiter entfernte Orte mehr Vielfalt und Neues bieten würden und wie wir bereits gehört haben, Andree neue und spannende Entdeckungen liebt. Dafür hat er sich bereits einen

Bulli gekauft mit dem er mit seiner Familie, sobald seine Kinder größer sind, gerne rumreisen möchte um weitere spannende Abenteuer zu erleben.



Andree im Urlaub mit seiner Familie auf der Mecklenburgischen Seenplatte

Am liebsten erlebt er diese in Gesellschaft, für Solo-Reisen sei er nicht der Typ. Länder, die er dabei unbedingt bereisen möchte, sind Chile, Paraguay, Neuseeland und Namibia. Da hat Andree noch eine Menge vor sich!

Zum Schluss wollten wir uns noch ein paar Tipps für das Reisen von Andree

holen: Sein wichtigster und einziger Tipp sei, die Reise nicht zu sehr zu planen und sich einfach in das Abenteuer zu stürzen – so würden die besten Erinnerungen entstehen. Reiseführer würde er uns nicht empfehlen, da sie uns letztendlich immer nur zu den Touristenhotspots führen würden. Mit genügend gesundem Menschenverstand und einem verlässlichen Bauchgefühl könne man den Reise-Ort auch ohne Probleme eigenständig erkunden. Diesen Tipp werden wir uns definitiv zu Herzen nehmen! Weiter führte er fort, dass man sich nicht zu sehr von der Rückreise stressen lassen sollte. Diese belaste ihn persönlich sehr, besonders, wenn er mehrere Male umsteigen müsse. Positiv, wie wir Andree kennen, fügte er aber ganz schnell hinzu, dass er dieser negativen Stimmung einfach keinen Raum gebe und stattdessen den schönen Urlaub Revue passieren lasse. Eine wirklich tolle und hilfreiche Einstellung!

Am Ende des Interviews nach vielen schönen Geschichten über die Abenteuer von Andree haben wir etwas Fernweh bekommen und sehnten uns nach dem nächsten Urlaub. Vielleicht führt es uns irgendwann zu einem der tollen Orte, an denen Andree bereits war. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Andree für das schöne Gespräch und sind gespannt, wann er von seiner nächsten großen Reise berichten wird!

Janina Steber, Lea Stoltenberg



Quick Choice:

Actionurlaub oder Entspannung?

Touristen Hot-Spots oder **Secret Spots**?

Deutschland oder **Ausland**?

Städtetrip oder **Landschaft**?

Azubirückblick



Endlich keine Azubis mehr!

Alissa, Jonas und Sabriany sind seit dem 31.01.2021 feste Mitarbeiter des DVV. Alissa ist im Anzeigenverkauf Maritim, Jonas in der Veranstaltungsabteilung und Sabriany in der Dispo.

Die neuen Azubis sind da!

Seit dem 02.08.2021 sind Emily und Maja Teil der DVV Azubis. Willkommen an Bord!



Auch Jonah hat seine Ausbildung bestanden!

Jonah hat seine Ausbildung verkürzt und ist seit Ende Juli fertig. Im Oktober 2021 hat er ein Studium begonnen.

Kennenlernen mit Burger und Cola

Am zweiten Tag unserer alljährlichen Einführungswoche waren wir bei Jim Block essen. Bei netten Gesprächen und leckerem Essen konnten wir die neuen Azubis besser kennenlernen.



Ausflug in den Escape Room

Am 06.08.2021, dem letzten Tag der Einführungswoche, waren wir Azubis gemeinsam im Escape Room. Wir stellten uns spannenden Herausforderungen und geheimnisvollen Rätseln.



Azubis auf dem DLK

Bei dem diesjährigen Kongress in Berlin durften unsere Azubis, Maja und Lara, beim Verteilen der Dailys aushelfen. Auch das bekannte rote Sofa wurde wieder mitgenommen.



Die letzten Szenen sind im Kasten!

Im Oktober und November konnten wir die finalen Szenen für den Azubi Film drehen. Als nächstes steht der Schnitt an.

Oh Fernweh!

Lehnen Sie sich einen Moment vom Computerbildschirm zurück, vergessen Sie für kurze Zeit die Arbeit und lassen Sie sich in dieser Kurzgeschichte auf das sehnsüchtige Gefühl nach Sonne, Strand und Erholung ein.

„Herr Seidel sitzt wie jeden Tag im Büro. Er mag das Büro. Es ist ordentlich, meist gut durchlüftet und die Stühle sind bequem. Mit seinen beiden Bildschirmen kommt er auch gut klar. Wenn er nießt, rufen vier Stimmen sofort „Gesundheit“. Einer ist immer ein bisschen langsamer. Seine Sitznachbarin ist auch sehr nett. Heute hat sie wieder Schokolade dabei und wird ihm bestimmt später ein Stück abgeben. Das wird er aber nicht seiner Frau erzählen, die schimpft sonst wegen seines Gewichts. Das mag er nicht. Der Tag vergeht und er arbeitet fleißig. Herr Seidel ist immer fleißig. Seine Aufgaben sind nicht schwer. Inzwischen ist es dunkel draußen. Heute war sein langer Tag. Er holt sich noch einen Kaffee, bevor er den letzten Auftrag bearbeitet. In der Küche spricht ihn der Chef an. Er mag ihn eigentlich nicht, aber antwortet höflich auf seine Fragen. Er redet so viel über Belangloses. Endlich schafft er es zurück zu seinem Arbeitsplatz. Er war so lange weg, dass seine Bildschirme ausgegangen sind. Einen Klick auf die Tastatur und im dunklen Büro leuchten ihm die Bildschirme entgegen. Ein



Quelle: unsplash.com (Iliana Boulevard)

neues Desktopbild erscheint. Eine Palme am Meer. Hübsch. Plötzlich überkommt Herrn Seidel eine Sehnsucht. Sie steckt ganz tief in ihm drin und macht ihm das Herz schwer. So etwas hat er noch nie gefühlt. Diese Schwere. Dieser dumpfe Schmerz. Er blickt weiter auf den Bildschirm. Auf die Palme am Meer. Sie erinnern ihn an seine Jugend. Er war schon mal an so einem Ort. Da war er frei. Mit Freunden. Eine kleine Rundreise in den Süden. Bevor der Ernst des Lebens ihn einholte. Am Anfang. Einfach weg. Einfach sorgenlos. An einem Ort, der ganz anders ist. Dort wäre er jetzt gerne. Dann wäre er zufrieden. Nicht mehr so einsam. Nicht mehr so verklemmt. Einfach da am Meer. Im Sand. Im Schatten der Palme. Er kann das Wellenrauschen schon fast hören. Das Kreischen der Möwen. Die Stimmen der Promenade. Fast fühlt er die Sandkörner zwischen seinen Zehen, die durch den Schatten schön kalt sind. Die Vorstellung macht ihn glücklich. Doch auch wieder traurig. Denn dieser Ort ist ganz fern. Oh Fernweh!“

Maja Tschorn

Anzeige



**SORRY 😊, BEI UNS
IST ES MAL WIEDER
ETWAS MEHR
GEWORDEN,
ALS GEPLANT ...**



Andrea · Ilkay
Silke · Silvia · Tim

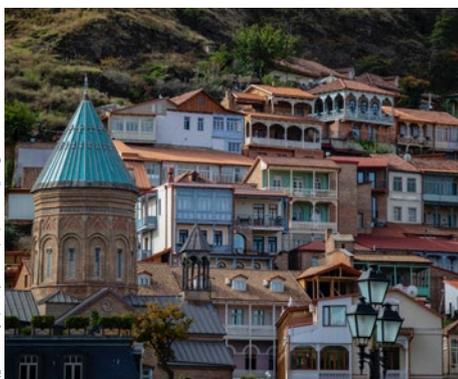
Top Secret!

Die Underdogs unter den Urlaubsorten

Mallorca, Sizilien oder Kreta? Das haben wir alles schon gesehen! Es muss nicht immer der beliebte Touristenort sein, den Sie ohnehin jedes Jahr besuchen. Wir bringen Ihnen drei ganz besondere Länder näher, die Sie mit Sicherheit nicht auf dem Schirm haben, aber die für Ihren nächsten Urlaub auf jeden Fall in Erwägung gezogen werden sollten!

Gamardschoba Georgien!

Das in einer Ihnen wahrscheinlich unbekanntenen Sprache geschriebene Wort bedeutet ganz einfach nur „Hallo“. Damit haben Sie bereits den ersten wichtigen Begriff für Ihren Georgienurlaub gelernt. Aber keine Sorge: Sollten Sie keine Lust auf einen spontanen Georgisch-Sprachkurs haben, dann können Sie sich mit Englisch oder Russisch auch ganz gut verständigen. Das am Großen Kaukasus gelegene Land bietet Urlaubern sowohl Berge, als auch Meer und ist dank seiner vielen Weinfelder auch als Geburtsstätte des Weins bekannt. Hier schlägt doch das Herz jedes kulinarischen Weinliebhabers höher, oder? Die Einwohner gelten außerdem als äußerst gastfreundlich und gesellig. Sie zeigen Ihnen sicherlich den Weg in eines der zahlreichen traditionellen Restaurants mit der beliebten georgischen Küche. Essen wird nämlich genauso zelebriert wie Freundschaft und Liebe. Apropos – die wahre Stadt der Liebe und Romantik ist wahrscheinlich gar nicht Paris sondern Signaghi. Die im Osten Georgiens liegende Stadt verdankt ihren Titel einem rund um die Uhr geöffneten Standesamt. Wenn Sie das immer noch nicht überzeugt, schauen Sie sich die malerische Altstadt von Georgiens Hauptstadt Tiflis an. Sie wurde bereits im 4. Jahrhundert gegründet und blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück.



Quelle: unsplash.com (Mastara Meropi)

¿Argentina, cómo andás?

Soviel Abwechslung wie im lateinamerikanischen Argentinien bekommen

Sie in Spanien auf keinen Fall. Im Land des Tangos, des Fußballs und des Asado (argentinisches Pendant zum deutschen Grillabend) können Sie jede erdenkliche Art von Landschaft bewundern, da es sich über 3.700 Kilometer erstreckt. Von schwüler Hitze in Städten wie Buenos Aires, über die Grassteppe rund um den Río de la Plata, bis hin zu den Gletschern in Patagonien. Achja, Wasserfälle gibt es übrigens auch. Outdoor Fans und Abenteurer kommen hier definitiv auf ihre Kosten und je nachdem, ob man es lieber kalt oder warm hat, hält Argentinien eine passende Klimazone bereit. Europäer mögen sich in diesem doch recht weit von uns ent-



Quelle: unsplash.com (Luara Felice Donadoni)

fernten Land trotzdem sehr heimisch fühlen, da in den vergangenen zwei Jahrhunderten viele Einwanderer aus Spanien, Italien und auch Deutschland ihren Weg in das Land fanden. Das prägte natürlich Küche, Sprache, Namen und Architektur, wobei Sie Letztgenanntes besonders schön in großen Städten wie Buenos Aires oder im „Herz Argentiniens“, in Córdoba, bewundern können. Wer nicht unbedingt als Alles-Esser gilt, der muss im Süden Lateinamerikas, besonders aufgrund starker Einflüsse der italienischen Küche, keine Angst haben, auf böse Überraschungen zu treffen.

Namaste und Willkommen in Nepal!

Nepal ist bei den meisten von Ihnen wahrscheinlich nicht das erste Ziel auf der Reiseliste, aber dennoch einen Besuch wert! Das Land birgt einige



Quelle: unsplash.com (Reimond Klavins)

UNESCO Weltkulturerbstätten und somit grandiose Fotomotive für das nächste Fotoalbum. Der Geburtsort Budhas, Lumbini, ist eine bedeutende religiöse Stätte, die Sie bestimmt ins Staunen versetzen wird. Sind die vielen Menschen und der städtische Flair in Kathmandu nicht ganz Ihre Vorstellung von Urlaub, dann besichtigen Sie doch einen der zahlreichen Nationalparks. Diese beherbergen einige gefährdete Tierarten, wie beispielsweise den bengalischen Tiger. Kulturell ist Nepal auch interessant, da dort mehr als 35 ethnische Völker leben und es zu einem einzigartig vielfältigen Ort machen. Die zahlreichen Tempel des Landes sind außerdem eine beliebte Touristenattraktion und lassen Sie in eine ganz andere Welt eintauchen. Hier bekommen Sie einen Einblick in eine grundverschiedene Sicht- und Lebensweise, wie man sie in Großteilen Europas nicht kennt. Die Bergsteiger unter Ihnen liebäugeln wahrscheinlich jedoch am ehesten mit einer Wanderung durch das berühmte Himalaya Gebirge. Vorsicht – der Aufstieg ist weder etwas für Sportmuffel, noch für Liebhaber des gemäßigten Klimas, doch der Ausblick über die weite Landschaft ist sicherlich ein unvergessliches Erlebnis.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Vielleicht zieht es Sie in Ihrem nächsten Urlaub ja wirklich in ein Ihnen bisher unbekanntes Land. Egal wohin es geht – wir warten gespannt auf Ihre Reiseberichte!

Low Budget Reisen

Quelle: unsplash.com (Michael Longmire), unten (Marlen Bjork), links (Annie Spratt)

Wer liebt es nicht: Das Reisen. Aber nicht immer hat jeder die Möglichkeiten für einen ausgiebigen Erholungsurlaub. Wie Sie bereits gelesen haben, muss es nicht immer die spanische Küste sein, es geht auch regional und das spart schon die ersten Kosten für eine lange Anreise. Weitere Tipps, wie Sie wunderbar reisen können, ohne gleich ein Vermögen dafür ausgeben zu müssen, können Sie in diesem Artikel lesen.

1. Flexibel sein

Eine Variante, um preislich beim Reisen zu sparen, ist die Flexibilität. Wer nicht an ein bestimmtes Reisedatum gebunden ist und spontan agieren kann, hat die Möglichkeit viel Geld zu sparen. Denn bei vielen Schnäppchen-Portalen wie z.B. Urlaubsguru oder Travelzoo werden Reisen zu günstigeren Preisen vermittelt. Generell sind Last-Minute-Buchungen deutlich günstiger. Mit Hilfe von Push-Nachrichten kann man bei dem passenden Angebot direkt zuschlagen. Wer diese Flexibilität nicht aufbringen kann, sollte deutlich im Voraus seinen Urlaub planen, denn viele Unterkünfte oder auch Bahn- oder Flugtickets sind noch günstiger, wenn sie weit im Voraus gebucht werden.

2. Eigenständige Versorgung

Ja, wir wissen alle, dass ein All-Inclusive-Hotel definitiv seine Vorzüge hat und man nach dem Urlaub sprichwörtlich nach Hause rollt. Schließlich muss sich um nichts gekümmert werden und man kann sich einfach nur erholen. Allerdings kann die eigenständige Versorgung im Urlaub schon einen gewissen preislichen Unterschied machen. Wer im Urlaub nämlich eigenständig kocht, nicht jeden Tag ein Restaurant besucht und auf das All-Inclusive-Bufferet verzichtet, spart statistisch gesehen rund 25 Prozent.

3. Lieber eine lange als 2 kurze Reisen

Wer eine längere Reise statt zwei kurze macht, reist nicht nur nachhaltig, sondern spart auch eine Menge Geld. Viele Hotels bieten ab der zweiten

Reiseweche Ermäßigungen an. Auch die Kosten für die An- und Abreise fallen nur einmal an, sodass enorme Reisekosten gespart werden können.



4. Ferienzeit ist Hochpreiszeit

Liebe Eltern, dies ist wahrscheinlich kein Tipp für Sie: Reisen sind in der Nebensaison bis zu 80 Prozent günstiger als in der Ferienzeit. Wer also die Möglichkeit hat, nicht in der Hauptsaison zu reisen, sollte das definitiv ausnutzen und somit viel Geld sparen. Wer jedoch auf die Ferien angewiesen ist, sollte seinen Urlaub früh genug planen. Denn je früher der Urlaub gebucht wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, auch in der Hochsaison noch für weniger Geld zu verreisen.

5. Frühbucher oder Last-Minute

Wie bereits erwähnt sind Frühbucher oder Last-Minute ideale Sparoptionen, denn egal ob lang geplante oder spontane Urlaube – beide Varianten bieten Sparpotential. Frühbucherrabatte gelten meist bis Mitte März und können bis zu 70% Preisnachlass gewähren. Aber auch Last Minute Schnäppchen, die meist zwei Wochen vor Reisebeginn gelten versprechen Schnäppchen.

6. Discounterreisen

Wer die wöchentlichen Prospekte genau durchblättert, kann feststellen, dass auch Supermärkte unterschiedliche Reisen anbieten. Auch wenn die Anzahl begrenzt ist und die Rahmenbedingungen feststehen, kann man hier gute Schnäppchen finden und günstig verreisen. Hier findet man auch hin und wieder einen kleinen Luxusurlaub, der deutlich mehr kosten würde, wenn dieser selbstständig gebucht wird.

7. Günstige Länder

In vielen Ländern ist das Preisniveau deutlich niedriger als in den „westlichen Gebieten“. So sind Asien, Afrika und Süd- und Mittelamerika vergleichsweise günstig, was Übernachtungen und Verpflegung angeht. Um also günstig zu reisen, sollten sich Länder wie z.B. Mexiko, Thailand oder Malaysia angeguckt werden. Zusätzlich bieten Ihnen diese Länder einen Einblick in neue Kulturen und Lebensweisen. So lernen Sie die Vielfalt unserer Erde kennen.

8. Aktivitäten ohne viel Tourismus

Touristenattraktionen können im Urlaub extrem teuer werden. Deshalb empfehlen wir, Orte zu bereisen, an denen wenig oder gar kein Tourismus vorhanden ist. So kann man das Reiseland und die Kultur besonders authentisch kennenlernen. Wer dennoch bekannte Sehenswürdigkeiten sehen möchte, sollte sich diese auf eigene Faust anschauen – Guides fordern häufig einen hohen Preis. Dafür können Sie sich bereits im Voraus im Internet bestens informieren, um auf alles gut vorbereitet zu sein.

9. Zahle in der Landeswährung

In vielen Regionen der Welt wird die Zahlung mit US-Dollar oder Euro akzeptiert, auch wenn es nicht die Lan-

deswährung ist. Aufgrund schlechter Umrechnungskurse sollte man immer in der Landeswährung zahlen und so eine Menge Geld sparen. Dafür können Sie sich bei Ihrer Bank bereits vor Antritt der Reise einen bestimmten Betrag wechseln lassen. Informieren Sie sich gerne weit im Voraus und beobachten die Wechselkurse, da diese immer wieder variieren können. Wechseln Sie Ihr Geld an einem günstigen Tag.

10. Individuelle Planung

Auch wenn Pauschalreisen günstig und bequem sein können, bieten individuell organisierte Reisen, vor allem in

exotische Länder, noch mehr Sparpotential. Sparen kann man dabei besonders mit Billigflügen statt Luxusairlines und AirBnBs statt teuren Hotels. Hier sollte man jedoch etwas vorsichtig sein, da solche Unternehmen gerne mal unschöne Überraschungen mit sich bringen, sodass am Ende viel mehr Geld gezahlt wird, als wenn man auf diese Angebote verzichtet hätte.

Wie Sie sehen, muss eine Reise nicht immer viel Geld kosten. Mit diesen Tipps können Sie Ihren nächsten Urlaub kostengünstig planen und sich so wunderbar von dem Alltag erholen.

Lara Biester



Anzeige



Aus Alt mach Neu: Das Phänomen des Van-Urlaubs

In den jüngst vergangenen Jahren hat sich ein neuer Trend entwickelt: Der Umbau vom Van zum Camper. Immer mehr Leute widmen sich dem Projekt, aus einem alten, etwas schäbigen Kleintransporter eine schicke und kuschelige Wohlfühl-Camper-Oase zu erschaffen. Klingt befremdlich? Wir zeigen Ihnen, wieso auch Sie auf diesen Trend mit aufspringen sollten und wie praktisch ein solcher Van sein kann.

Wer eifrig auf Instagram und Co. unterwegs ist, wird die Wohnmobileralternativen schon einige Male gesehen haben: Von außen recht unscheinbar, doch von innen ein vollausgestatteter Camper. Kaum zu glauben, was man alles aus einem alten Transporter machen kann! Doch wie genau sieht überhaupt der Umbau aus und was sollte dabei beachtet werden?

Der Umbau

Als allererstes muss selbstverständlich ein geeigneter Van beziehungsweise ein Kleintransporter gefunden werden, der genügend Stauraum zur Verfügung stellt. Ist dies geschafft, kann der Umbau auch schon beginnen: Zunächst muss erst einmal die alte Innenverkleidung aus dem Wagen entfernt werden, wie beispielsweise der Boden und die Fensterabdunkelung, sodass genügend Licht das neue Camper-Paradies durchfluten kann. Weiter geht es anschließend mit der Innenausstattung. Häufig wird als erstes ein schöner neuer Boden eingesetzt, zum Beispiel Laminat, um alles etwas wohnlicher zu gestalten. Hierbei sollte allerdings darauf geachtet werden, dass der Boden gleichzeitig nicht zu wasser- und schmutzempfindlich oder zu schwer ist, denn grundsätzlich gilt: Es soll zwar hübsch aussehen, aber auch praktisch und platzsparend sein – schließlich hat man nur einen begrenzten Raum zur Verfügung.

Anschließend geht es darum, die Möbel einzubauen, die Viele aus einfachen Holzplatten selbst schreinern. Auch hier gilt wieder: Ästhetisch, aber funktional! Deswegen werden meistens Konstruktionen gebaut, die gleichzeitig Bett, Tisch, aber auch Sitzcke sein können. Teilweise gibt es sogar Vans,

die eine voll ausgebaute Küche oder ein komplett ausgestattetes Badezimmer beinhalten. Dies erfordert aber selbstverständlich einen etwas größeren Transporter und genügend handwerkliches Geschick. Es ist allerdings

Inzwischen gibt es sogar kleine Start-Ups, die sich mit dem Van-Umbau selbstständig gemacht haben. Sie haben es zu ihrem Beruf gemacht, für andere Personen ein gemütliches Zuhause auf vier Rädern zu schaffen.



Zum Schluss geht es an die Dekoration: Hier kann sich jeder beliebig austoben. Ob bunt, schlicht oder sehr extravagant bleibt Ihnen selbst überlassen. Häufig wird bei diesem Trend allerdings ein Boho-Stil verwendet, wie man ihn auf unzähligen Bildern auf Social Media sehen kann – die Plattformen, die diesen Trend in den letzten Jahren überhaupt so groß gemacht haben. Vermutlich spiegelt dieser Deko-Stil auch in gewisser Weise die Leichtigkeit und Unbeschwertheit der Van-Urlauber wider. Sie können sich Ihren Van zwar verhältnismäßig luxuriös gestalten, doch letztendlich bleibt es ein Reisemittel für „Freigeister“.

Auf, auf und davon!

Ganz klar, ein ausgebauter Van ersetzt kein all-inclusive Hotel. Dennoch sollte man ihn nicht unterschätzen, denn was bringt Ihnen letztendlich ein schickes Hotel,

wenn Sie jeden Tag an einem anderen Ort mit der Natur wortwörtlich vor der Tür aufwachen können?

Das dachten sich auch Yvonne Pferer und Jeremy Grube, ein Pärchen, dass ihr Leben im Camper auf der Social-Media Plattform Instagram teilt. Die Beiden haben sich aus einem einfachen Van ein richtiges Zuhause auf vier Rädern gebaut und haben mit diesem schon einige große Reisen hinter sich gebracht. So haben sie beispielsweise mit ihrem kleinen, aber voll ausgestatteten Van bereits Teile von Afrika, Hawaii, Kroatien, Norwe-

ziemlich praktisch, wenn man plant, für eine längere Zeit unterwegs zu sein. Ein weiterer Tipp ist die Schaffung von genügend Stauraum. Da, wie bereits erwähnt, nicht unendlich viel Platz zur Verfügung steht, geht es darum, jeglichen freien Raum zum Verstauen zu nutzen. So kann der Platz unter dem Bett oder unter der Sitzbank perfekt für Schränke oder Kisten genutzt werden, in denen Geschirr, Essensvorräte, Werkzeug etc. ihren Platz finden. Wichtig: Die verstauten Gegenstände sollten ausreichend gegen das Verrutschen gesichert sein, sodass auch bei holprigen Fahrten nichts kaputt gehen kann.

gen und Portugal bereit. Besondere Highlights an ihrem fahrbaren Zuhause sind zum einen eine große ausfahrbare Markise, die gerade in wärmeren Gebieten Schutz vor der Sonne bietet und zum anderen eine voll ausgestattete Küche mit eigenem Waschbecken und kleinem Gasherd. Der eingebaute Wassertank, mit einem Füllvolumen von 120 Litern, versorgt die beiden bis zu einer Woche mit frischem Wasser. Strom bekommen die beiden – zumindest zum Teil – von ihren Solarplatten, welche die Beiden oben auf ihrem Van installiert haben. Ein weiteres Highlight ist das Aufstelldach, das den beiden eine Schlafmöglichkeit mit Blick auf den Sternenhimmel bietet. Es ist wirklich beeindruckend, was ein kleines Fahrzeug alles kann!

Wenn man das so liest, kann man glatt neidisch werden, oder? Ein eigener Camping-Van bietet einfach viele Vorzüge. Er



Quelle: unsplash.com links (Clay Banks), rechts oben (Manuel Meurisse), rechts unten (Tommy Lisbin)

ist der optimale Gefährte für spannende Reisen und sorgt für eine Menge Flexibilität während des Urlaubs. Sie sind an keine feste Unterkunft gebunden und können theoretisch jede Nacht an einem anderen Ort übernachten, wodurch Sie die Möglichkeit haben, in kurzer Zeit viele neue Orte zu entdecken. Dies ist selbstverständlich auch mit einem Wohnmobil möglich, dieser ist jedoch deutlich größer und bringt mehr Aufwand mit sich.

Ein Urlaub im Selfmade-Camper ist einfach ein spannendes Erlebnis und die perfekte Option für alle, die gerne Abenteuer mögen und dafür auf den typischen Hotel-Urlaub verzichten können! Wenn das auf Sie zutrifft, sollten Sie sich für Ihren nächsten Urlaub nach einem alten Kleintransporter umschauen und mit dem Basteln beginnen.

Lea Stoltenberg

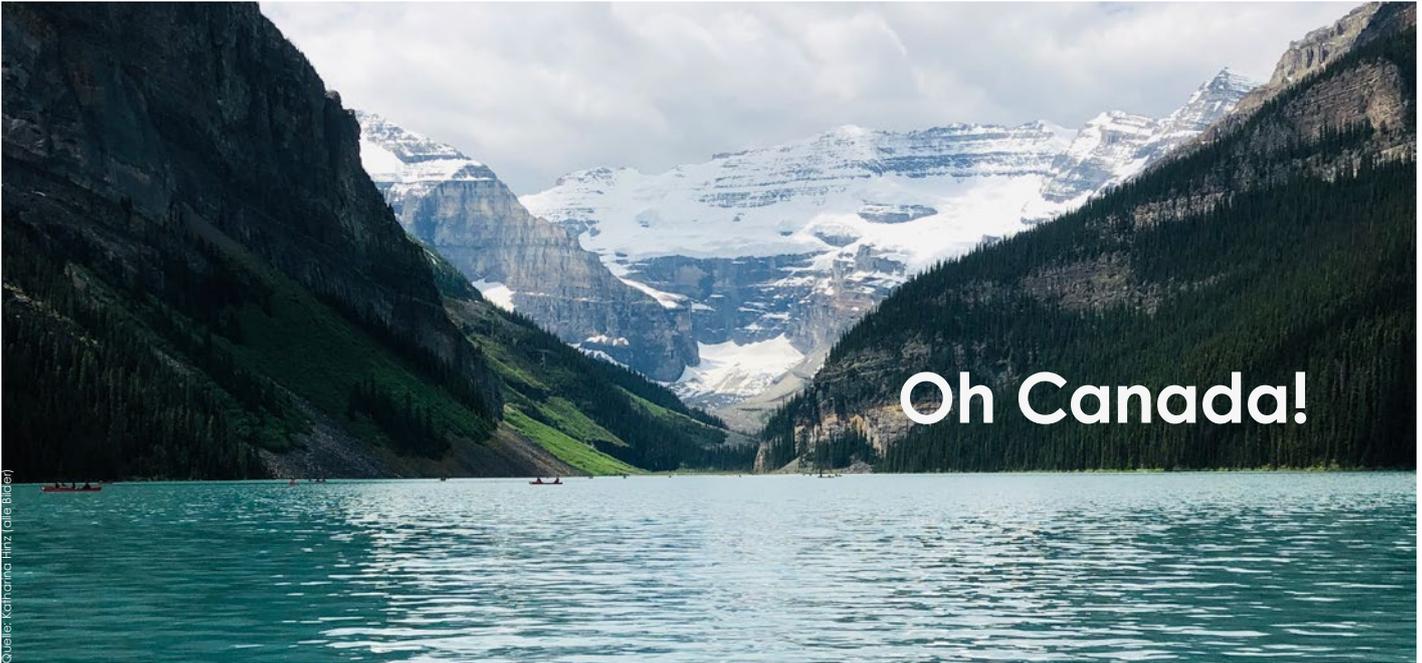
Anzeige

**Wir
bringen
Licht
ins
Dunkel**

DVV
Betriebsrat



Wir
wünschen
euch
eine
frohe
Weihnacht!



“Our home and native land!” Wenn das mal nicht die passendsten Worte sind, mit denen man Kanada beschreiben kann. Ich habe dort ein Jahr lang gelebt und dieses Land wurde ganz schnell zu meiner zweiten Heimat – warum und wie, erzähle ich Ihnen in diesem Bericht.



Eine Sache ist auf jeden Fall schon mal klar: Die Landschaften in Kanada werden sämtlichen Bildern nicht gerecht. Auf meiner Reise war ich in den großen Städten, wie Vancouver und Toronto, aber wirklich schön wird es erst dazwischen. Zugegeben, die Rocky Mountains sind unschlagbar, aber auch die Ostküste um Cape Breton, Nova Scotia oder die Landschaften in Saskatchewan sind einfach atemberaubend schön. Dort war ich nämlich die meiste Zeit während meines Jahres in Kanada: Pierceland in Saskatchewan. Das wird nicht nur irgendwann zu einem Zungenbrecher, sondern bedarf erst mal einer Erklärung, wo das denn überhaupt ist. Um

es einfach zu verfassen: Middle of Nowhere. In den nächsten Ort waren es zwei Stunden Fahrt und auf eine gute Bus- oder Bahnverbindung braucht man da gar nicht erst zu hoffen. Ohne Auto hat man verloren. Aber umso schöner ist es dann, durch die Gegend zu fahren, da man die Aussicht wirklich genießen kann. Kaum andere Autofahrer die einem entgegenkommen oder vor einem herschleichen und man sich fragt, ob man schieben helfen soll.

Aber nicht nur die Landschaften haben meinen Aufenthalt in Kanada geprägt. Ich war als AuPair dort und habe bei meiner Gastfamilie ein zweites Zuhause gefunden. Dank dieser Fa-



milie hatte ich überhaupt die Möglichkeit, so viel von diesem schönen Land zu sehen und auch kulinarisch neue Dinge zu entdecken, wie DAS Nationalgericht schlechthin: Poutine. Genauso habe ich dort meinen eigenen Quilt genäht, war bei den Chuckwagon

werden. Somit bin ich über die Capilano Suspension Bridge gelaufen, habe die Spitze des Grouse Mountain gesehen, war bei der Steamclock in Downtown und bin mit einem neuen, original in Kanada hergestellten Paar Cowboyboots wieder zurückgekehrt.



Races und bin das erste Mal Schneemobil gefahren.

Mein allererstes Reiseziel war dann Vancouver in British Columbia. Ich war auch noch ein zweites Mal dort, da es einfach zu viel zu sehen gibt. Vancouver ist der perfekte Mix aus Landschaft und Stadt. Und wie es sich für einen guten Touri gehört, müssen natürlich alle beliebten Sehenswürdigkeiten besucht

Weiter ging die Reise nach Toronto und zu den Niagara Fällen. Toronto ist eine Großstadt wie sie im Buche steht. Ich bin durch die Straßen gelaufen und war begeistert. Vom CN Tower hat man übrigens den besten Überblick über die Stadt. Bei den Niagara Fällen angekommen bin ich aus dem Staunen fast gar nicht mehr rausgekommen. Ich finde Wasserfälle grundsätzlich wunderschön und irgend-

wie magisch, aber Niagara ist einfach eine komplett andere Liga. Jedoch kam sehr schnell die Frage auf, wie es denn sein kann, dass das Wasser nicht weniger wird, bei den Massen die da runterfließen. Und da es tagsüber nicht schon schön genug ist, werden die Fälle bei Dunkelheit in den verschiedensten Farben beleuchtet.



Nachdem ich dann wieder ein bisschen gearbeitet habe und die Weihnachtsfeiertage vorbei waren, ging der nächste Trip nach Mexico. Auch wenn das kein Teil von Kanada ist, ist Mexico ebenfalls ein tolles Land mit einer tollen Kultur – aber darüber berichte ich ein anderes Mal. Im Mai ging es endlich in die berühmten Rocky Mountains. Da die Winter in Kanada wirkliche Winter sind und nicht nur Regen wie in Deutschland, war es nicht sonderlich überraschend, dass noch fast alle Seen zugefroren waren. Dennoch war es so schön, dass ich

einen Monat später gleich noch mal hin bin. Dieses Mal waren die Seen nicht mehr gefroren, geschneit hat es trotzdem teilweise noch – besonders als wir den Gletscher am Icefield Parkway besucht haben. Ein faszinierender Ausblick, auch wenn es in gewisser Weise nur „ein Haufen Eis“ ist.

Der letzte Flug, bevor es wieder nach Deutschland ging, führte mich im August nach Nova Scotia – genau genommen nach Ingonish, Cape Breton Island. Dieser Urlaub war in erster Linie ein Familienbesuch und Entspannung am Strand. Dazu kam dann noch, dass meine Nachfolgerin dort ankam und eine Freundin, die ich über das Jahr kennengelernt habe. Da sich dort direkt der Cabot Trail befindet und diverse Wanderwege, nutzt man natürlich diese einmalige Gelegenheit und erkundet was und wo es nur geht. Somit haben wir den Skyline Trail bestritten und eine wundervolle Aussicht genossen. Außerdem sind wir auf Whale Watching Tour gegangen. Leider war das Einzige, was wir sahen, ein paar Seelöwen und ein Weißkopfseeadler – aber besser als nichts, denke ich mal.

Hier hat es sich auch sehr gelohnt, einen Morgen um vier Uhr aufzustehen, um den Sonnenaufgang zu beobachten, was am Wasser ein unglaubliches Schauspiel ergab. Wieder am Haus



angekommen, wurden wir dann von der Familie auf eine Bootstour eingeladen.

Am letzten Tag ging es darum, die Koffer zu packen. Mit gefühlt doppelt so viel Gepäck und rund 5.000 Bildern ging es dann wieder Richtung Heimat, nach Hamburg. Am Flughafen in Toronto gab es dann noch den letzten Iced Cap von Tim Hortons und im Flieger selber flossen dann nur so die Tränen. Mein Sitznach-

bar tat mir echt leid, ich glaube der Arme war etwas überfordert mit der Situation und auch die Flugbegleiter haben mich alle etwas hilflos angeschaut im Vorbeigehen.

Ich könnte noch viel viel mehr über dieses Jahr schreiben, aber zusammenfassend kann ich nur noch sagen, ein Teil meines Herzens bleibt ab jetzt für immer ein wenig kanadisch.

Katharina Hinz

Anzeige

„Mit Schwung und Elan in ein neues Energiezeitalter“

Rooney, Redaktionsassistent

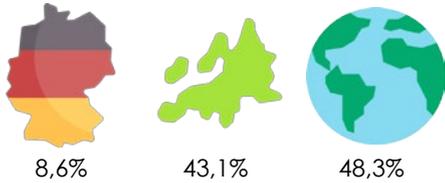


Wir geben auf alle Energiefragen bei DVV Media die passenden Antworten



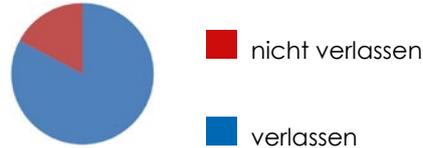
Wie macht der Verlag Urlaub?

Wohin reist der Verlag am liebsten?



Im Verlag sind andere Kontinente am beliebtesten, aber viele bleiben auch sehr gerne innerhalb Europas. Laut der Befragung ist unser Heimatland am wenigsten interessant für eine Reise.

Wie viele bei DVV haben Europa im Urlaub verlassen?



Viele Kulturentdecker im Verlag! Circa 82,8% haben ihren Urlaub bereits außerhalb von Europa verbracht.

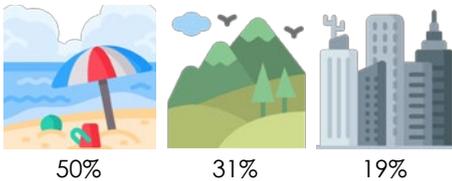
DVV's Favourite



Traumreise in Italien?

Rund 15,5% der Befragten gaben an, dass Italien ihr Lieblingsreiseziel war. Damit ist Italien am beliebteste in unserem Verlag.

Strand, Berge, Stadt?



Nichts ist schöner als die Natur! Das finden auch ganze 81% im Verlag. Ganz weit vorne ist ein Urlaub am Strand, aber auch die Berge sind nicht zu unterschätzen. Nur wenige würden einen Städtetrip der Natur vorziehen.

Die beste Stadt ist...



Wir haben gefragt in welche der drei Städte Sie eher reisen würden. Dabei ist der Sieger New York. Gefolgt von Tokio und Madrid.

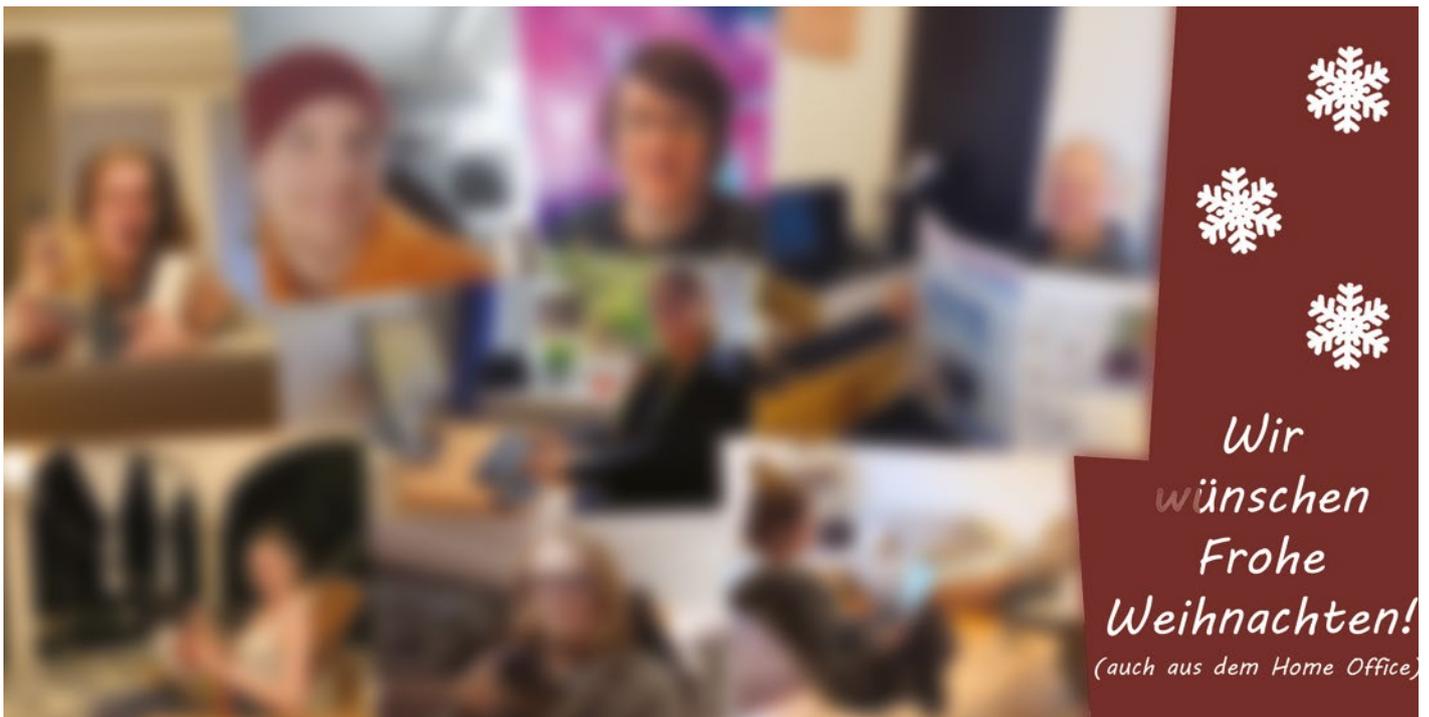
Entweder... oder...?



Action- oder Entspannungsurlaub? Oder doch beides?

70,7% des Verlags sind sich sicher: eine gute Mischung ist das Erfolgsrezept für einen perfekten Urlaub. Nur 19% mögen einen ruhigen Urlaub und 10,3% bevorzugen eine Abenteuerreise.

Anzeige



Keep out! - Schaurige Lost Places

Verstrahltes Pripjat

Pripjat, eine Ukrainische Geisterstadt, nur drei Kilometer von dem Atomkraftwerk Tschernobyl entfernt. 1970 wurde die einst moderne Stadt im Zusammenhang mit dem Atomkraftwerk gebaut und im Zuge des Unglücks 1986 geräumt. Die Stadt war fast ausschließlich für die Bauarbeiter des Werkes und nachfolgendes Personal gedacht, so wurde die Stadt der Atomwissenschaftler und -arbeiter „Atomograd“ genannt. Kurz vor dem Unglück nannten knapp 50.000 Menschen, davon 15.500 Kinder, diese Stadt ihr Zuhause. Für ihre Zeit zählte Pripjat zu den modernsten und wohlhabendsten Städten der Ukraine. Mit ihren breiten Boulevards, den großen Grünanlagen und zahlreichen öffentlichen Einrichtungen, wie in etwa einem Hotel, Theater, Kino, Freizeitpark, Schwimmbad und über 20 Bildungseinrichtungen, wirkte Pripjat schon beinahe utopisch. Doch seit dem 28.04.1986 ist davon nicht mehr viel übrig. Explosionen im Reaktor Nr.4 zerstörten das Gebäude und

ein Gebiet von 30 km um das Atomkraftwerk wurde zur Sperrzone. Die Menschen in Pripjat wurden evakuiert und konnten nie wieder zurückkehren.

Experten gehen davon aus, dass das Gebiet um Tschernobyl erst in 100.000 Jahren wieder vollständig bewohnbar ist. Dennoch ist seit geraumer Zeit Extremtourismus in das Gebiet möglich. Es gibt einen Rundflug über das Sperrgebiet, eine geführte Tour durch Pripjat oder auch einen Besuch im Kontrollraum Nr.4. Dieser Aufenthalt ist allerdings schwer geschützt und nur von kurzer Dauer.

Beelitz-Heilstätten oder -Horrorstätten?

Die Beelitz-Heilstätten waren einst Deutschlands Vorzeige-Klinik, während sie heute ein Magnet für Geisterjäger und True-Crime Fans sind, denn es gibt einige bekannte Mordfälle rund um die Heilstätten vor Berlin. Um 1900 waren die Heilstätten eine Tuberkulose-Klinik, denn jeder dritte Todesfall war damals dieser Krankheit geschuldet. So entstand ein moderner Klinik-Komplex, mit 1.200 Betten, Wäschehäusern, einem Heizhaus, einem Badehaus und einer eigenen Kirche. Im ersten Weltkrieg diente die Einrichtung zweckentfremdet als Lazarett für Soldaten. Es wurden etwa 12.500 Soldaten bis Kriegsende dort versorgt, auch Adolf Hitler zählte als Gefreiter dazu. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Einrichtung von der Sowjetarmee besetzt. Jedoch hat sie unter dem Krieg gelitten, die Kirche und das Ärzte-Wohnhaus wurden zerbombt und sind dennoch bis heute zu sehen. Seit 1994 liegen die Heilstätten brach und werden dem Zerfall überlassen. Nicht nur das Erscheinungsbild der Ein-



richtung wirkt mittlerweile angsteinflößend, sondern auch die Storys über die Morde, die rund um die Beelitz-Heilstätten geschehen sind. Der erste Mörder ist mit dem Namen „Rosa Riese“ bekannt geworden. Der 1,90 Meter große, transsexuelle Mann, trug gern rosa Unterwäsche und ermordete im Wald um die Heilstätten vier Frauen und ein Baby. Der Mann sitzt heute noch in Haft. Der zweite Mörder war ein Fotograf, der 2008 sein Model am Eingang des Geländes der Beelitzer Heilstätten ermordete und sich an ihr verging. 2010 stürzte ein Mann aus dem vierten Stock der Heilstätten und starb dabei. Etwas später wurde ein Mann schwer verletzt, als er in einen Schacht fiel.

Die Beelitzer Heilstätten sind ein Ort voller Geschichte und auch Horror, doch wer die schönen Seiten der Einrichtung heute sehen möchte, kann das entlang der Baumkronen in dem Baumkronenpfad „Baum und Zeit“.

Laura Budziszewski



Quelle: unsplash.com (Kilian Karger), rechts (Martin Zaenker)

Anzeige

DVZ
Deutsche Verkehrs-Zeitung

Der Anzeigenverkauf Transport & Logistik
wünscht allen eine gesunde und
besinnliche Weihnachtszeit!



THB
TÄGLICHER HAFENBERICHT

Die schönsten Urlaube der Azubis





Kroatien (Lara)



New York (Lara)



Kreta (Lara)



Paris (Lara)



Grand Canyon (Lara)



Kroatien (Lea)



Kroatien (Lea)



Berlin (Maja)

Thailand: Ein Paradies mit Schattenseiten

Quelle: unsplash.com (Robin Noguier), u.links (Marcin Kalinski), u.rechts (Fernando Bacheschi), o.rechts (Nariman Mesharafa), o.rechts (Jack Hunter)

Thailand. Das Wort allein reicht, um schlagartig Bilder von Traumstränden, Korallenparadiesen, Regenwäldern und Elefanten zu illustrieren. Wer sehnt sich nicht nach purer Erholung und Luxus für relativ wenig Geld? Doch Thailands Tourismus wirft zugleich viele Probleme für Land, Tiere und Leute auf.

Zahlen, Daten, Fakten

2019 zählte Thailand etwa 40 Millionen Touristenankünfte, es ist demnach nicht schwer zu erkennen, dass das Land eines der beliebtesten Reiseziele internationaler Urlauber ist.

Dank des in den letzten zwei Jahrzehnten stark angestiegenen Tourismus haben sich die Einnahmen durch diesen versechsfacht. Der Einnahmestieg wuchs von 9.935 Millionen USD im Jahr 2000 auf 65.242 Millionen USD im Jahr 2018, seither ist das ein Anstieg von 7,7 Prozent.

Der Tourismussektor ist von

großer Bedeutung, denn er trägt zu 12,4 Prozent zum thailändischen BIP bei. Er schafft für ca. 21,4 Prozent der Thailänder Arbeitsplätze und steuert 21,1 Prozent zum Export bei. Die Tourismuspolitik im Land sorgt aus ökonomischer Sicht für Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze sowie Einkommenssicherung. Gesellschaftlich entwickeln sich Sozialstrukturen, wie soziales Ansehen oder Lebensstandards und international baut Thailand eine Vielzahl an Wirtschaftsbeziehungen auf.

Überraschend mag es wohl sein, dass die Thailänder selber den größten prozentualen Anteil der Touristen in ihrem Land stellen. Mit unglaublichen 81 Prozent entdecken die Thais ihr Land sehr gerne für sich, haben dafür aber eine kürzere Aufenthaltsdauer und machen einen geringeren Umsatz als ausländische Touristen. Diese machen nur 19 Prozent der Urlauber im Land aus, doch stellen 63 Prozent des Umsatzes.

Doch nun genug mit den Zahlen, denn Thailand hat

auf 3.219 km Küstenlinie und vielen Inseln Einiges zu bieten.

Kulturtourismus

Thailand ist ein Schmelztiegel der Kulturen: Die reiche Geschichte Siams, Einflüsse der Khmer und Chinesen und eine Vielzahl an Bergvölkern, die ihre traditionelle Lebensweise auch heute noch nicht vergessen haben, sind ein Magnet für internationale Touristen. Hinzu kommt die Freundlichkeit und Gastfreundschaft, für welche die Thais berühmt sind - nicht umsonst heißt Thailand auch „the land of smiles“.

Öko-Tourismus

Im Laufe der letzten Jahre gab es in Thailand einen run für den sogenannten „Öko-Tourismus“ aufgrund dessen Green Leaf Gastronomien öffneten. Sie verfolgen das Ziel der Vermeidung von Plastik und Müll und setzen sich für die Wiederverwendung von Regenwasser und der Nutzung erneuerbarer Energien ein. Im Großen und Ganzen geht es um die Erhaltung der Natur und ihrer Bewohner sowie der Problembekämpfung des Öko-Problems in dem Land.





Müll, Dreck, Verschmutzung

Wie an dem Öko-Tourismus zu erkennen ist, hat Thailand ein großes Umweltproblem, nicht nur durch die Massen an Touristen, auch aufgrund zu weniger Entsorgungssysteme.

Ein Land mit 70 Millionen Einwohnern und jährlich über 40 Millionen Touristen hat mit ernsthaften Umweltproblemen zu kämpfen. Zwar kommen erhebliche finanzielle Mittel mit den Touristen ins Land, wo jedoch Touristen sind, entstehen nicht nur Berge an Abfall, sondern auch verschmutzte Wälder, Trinkwasserprobleme und viel zurückgedrängter Naturraum. Doch nicht nur an Land häufen sich die Probleme, auch die wunderschöne Unterwasserwelt leidet. Mit der Erschließung unzähliger Tauchgebiete sowie der Überfischung wurden zahlreiche Korallenriffe und mit ihnen der Lebensraum vieler Meerestiere zerstört. 77 Prozent der Korallenriffe sind schwer beschädigt. Das Problem haben die Thais erkannt, so wurde zuletzt der Traumstrand und Hotspot für Urlauber Maya Bay zu Erholung gesperrt. Mit der durch die Corona-Pandemie praktisch ausgefallenen Saison 2020/21 gab es für die Natur nach vielen Jahren wieder die Möglichkeit, sich ein Stück zu erholen.

Zudem hat Thailand ein Abwasserproblem. Vor nicht

allzu langer Zeit lief das Abwasser ungehindert und ungefiltert in den zweitgrößten Fluss Thailands – nicht gerade super für die Wasserqualität. Folglich bauten sich Anwohner vermehrt eigene Brunnen, wodurch der Grundwasserspiegel zu sinken begann.

Mülltrennung. Auch das ist für die Thais leider ein Fremdwort, denn dort gibt es so etwas nicht und auch ein Pfandsystem sucht man vergebens. Hinzu kommt, dass defekte Müllverbrennungsanlagen immer wieder für Probleme sorgen. Zuletzt haben sich auf der Insel Koh Samui 300.000 Tonnen giftiger Müll gesammelt, da dieser schneller als eine Reparatur kam.

Der Begriff „Overtourismus“ trifft hier wohl ins Schwarze. Diese gewaltige Menge an Menschen und Touristen - zu viel für die Natur und Struktur des Landes. Das Land ist dem Ansturm von Touristen nicht gewachsen. Doch die Vision der Einheimischen, von Reichtum, Fortschritt und Unbeschwertheit lebt, was nicht zuletzt zu Schwarzbauten und Korruption im Land führt.

Tierwohl

Elefanten gehören zu Thailand wie die Tausenden Tempel und die kilometerlangen Traumstrände. Doch es werden immer weniger Dickhäuter: So gab es im Jahr 1900 Schätzungen zufolge noch rund 100.000 Elefanten in dem südostasiatischen Land, heute sind es nur noch etwa 5.000 – und mehr als die Hälfte davon lebt in Gefangenschaft, um als Touristenattraktion zu dienen. Zum Reiten, zum Selfie-Knippen, für Kunststücke. Besonders in den Touristenhochburgen Phuket, Krabi und im nördlichen Chiang Mai gibt es Elefanten-Camps. Was als Attraktion angepriesen wird, entspricht keineswegs der Natur der Elefanten. Von den Tieren versprechen

sich die „Besitzer“ gutes Geld, können sie aber oft gar nicht ausreichend versorgen. Auch wenn die Elefanten gut behandelt werden – Elefantenreiten ist niemals tierfreundlich, denn das Training verlangt den Tieren so Einiges ab und bei Machtkämpfen gewinnt immer der Mensch. Die gute Nachricht ist, dass zunehmende Kritik und nicht zuletzt Corona das Business geschwächt haben und viele Elefanten folglich in ein Reservat gebracht wurden, in dem sie nur aus der Ferne beobachtet werden können.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Thailand mit sehr vielen Problemen und Dämonen zu kämpfen hat, denen sie sich unbedingt stellen müssen und glücklicherweise damit beginnen. Den Tourismus nach Thailand einzustellen, würde dem Land auch nicht hel-

fen. Viel mehr kann darauf geachtet werden, dass auf das Tierwohl Rücksicht genommen wird und die Green Leaf Hotels unterstützt werden. Mit mehr Rücksicht von uns Touristen und Fortschritt im Land wird Thailand hoffentlich bald wieder das Paradies sein, wie wir es uns erträumen.

Laura Budziszewski



Anzeige

#froheweihnachten #einebesinnlichezeit #dvvevents

...weil es sich nicht Rentiert!

Warum hat der Weihnachtsmann keinen elektrischen Schlitten?

Unsere Umstellung auf digitale Events hat sich auch 2021 rentiert!

Eine kleine Reise für Astronauten, aber eine große für Touristen

Sie waren bereits auf jedem Kontinent und es ist Ihnen alles zu gleich, zu nah? Und die Hotels in Atlantis sind ständig ausgebucht? Na, dann greifen Sie doch nach den Sternen!

Unternehmen wie SpaceX, Blue Origin, Virgin Galactic Space Adventure und viele weitere arbeiten seit Jahren motiviert daran, den Weltraum für den Tourismus auszubauen. Langzeiturlaub im All oder auf dem Mond, geschweige denn auf einem anderen Planeten, ist leider noch nicht möglich. Dafür ein Besuch auf der ISS oder ein paar Minuten Schwerelosigkeit – wenn man genug Geld hat. 2019 gaben 70 Prozent von 4.147 Befragten in Deutschland an, sich eine Reise ins Weltall vorstellen zu können, wobei die am meisten genannten Gründe eine existenzielle Begegnung mit dem Universum und Abenteuersinn waren. Das große weltweite Interesse am Weltraumtourismus wird auch als Katalysator der allgemeinen Raumfahrt angesehen.

Bis jetzt sind hauptsächlich suborbitale Flüge für Touristen zugänglich. Das liegt vor allem daran, dass die suborbitalen Fluggeräte preisgünstiger herzustellen sind. Sie brauchen wegen ihrer „geringen“ Flughöhe nur einen kleineren Antrieb und keinen intensiven Hitzeschutz, so wie orbitale Fluggeräte. Bei einer suborbitalen Reise fliegt die Rakete so hoch, dass sie den Weltraum erreicht, jedoch nicht in die Umlaufbahn der Erde eintritt. Von dort aus kann man einen beeindruckenden Blick auf die Erde erhaschen und kurze Zeit in Schwerelosigkeit verbringen, bis man dann wieder hinabsinkt oder auf dieser Höhe weiterfliegt. Laut dem internationalen Luftsportverband beginnt der Weltraum und somit ein suborbitaler Flug an der Kármán-Linie, die vom Meeresspiegel aus in 100 Kilometern Höhe liegt. Die United States Air Force (USAF) wertet Flüge schon ab etwa 80,5 Kilometern als Raumflug. Es gibt bereits sechs offizielle Weltraumtouristen, die es aus eigener Tasche fi-

nanzieren konnten, ins All zu fliegen. Der erste davon war Dennis Tito, der die ISS besuchte und insgesamt sieben Tage im All verbrachte. Virgin Galactic, ein privates Raumfahrtunternehmen, macht es zum Beispiel bereits möglich, zu sechst für 2,5 Stunden mit einem Trägerflugzeug, dem White Knight Two und den Raketenflugzeugen SpaceShipOne, Unity oder Imagine nach



oben zu fliegen, um dort dann ungefähr sieben Minuten in Schwerelosigkeit zusammen zu verbringen. Die Reise beginnt am Spaceport America in New Mexico. Das Vergnügen hat aber auch seinen Preis, der bei circa 450.000 US-Dollar liegt. Kommerzielle Raumstationen sind auch schon ein Thema, kommen jedoch langsamer voran, da sie sehr kosten- und zeitaufwendig sind. Ein Punkt, der für den allgemeinen Tou-

rismus zudem noch ausgebaut werden muss, ist der Luxus: Astronauten verbringen ihre Zeit oben im All nicht sehr luxuriös und müssen ihre Bedürfnisse auf wenig Platz und Funktionalität herunterbrechen. Wichtig ist zudem ein ständiges Sporttraining, damit die Muskeln in der Schwerelosigkeit nicht degenerieren. Hohe Kosten entstehen auch durch das vorher benötigte Training.

Man kann nicht einfach mal eben ins All fliegen, sondern es gehören astronautenähnliche Tests und Gesundheitschecks dazu, die man zuvor bestehen muss.

Wie so viele Reisemöglichkeiten bringt auch ein Ausflug in den Weltraum umweltbelastende Probleme mit sich. So passiert es nun einmal, dass durch die große Hitze und das Verbrennen in den Antrieben Ruß produziert wird und zwar genau an der Stelle, wo die Rakete die Stratosphäre durchquert. Der Ruß bleibt dann in der Stratosphäre hängen und richtet Klimaschäden an.

Um richtige Langzeiturlaube möglich zu machen, muss auch noch die Strahlung im All viel intensiver erforscht werden. Ohne den Schutz unserer Stratosphäre können uns auch nicht die Raketen und Raumanzüge vollkommen von der Strahlung, die im All sehr stark ist, schützen. Auch der Mars birgt in dieser Hinsicht Probleme, da es dort keine Atmosphäre wie auf der Erde gibt und die Strahlung auch dort sehr bedrohlich ist.

Doch trotz der schnellen Entwicklung wird es noch ein paar Jahrzehnte dauern, bis jeder unseren blauen Planeten mal von oben sehen kann. Deswegen sollten wir gut auf ihn aufpassen und können dann auch neuen Reisezielen offen gegenüber stehen!

Maja Tschorn



Merry
Christmas
and
HAPPY NEW YEAR

Am Ende dieses ereignisreichen Jahres möchten wir uns für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und vor allem ein gesundes 2022.

Controlling, IT,
Personal



Goodbye Deutschland? – Von wegen!

Für die meisten von uns beginnt Urlaub erst außerhalb der Grenzen Deutschlands. Dabei müssten wir uns die nervenaufreibenden Reisstrecken gar nicht antun, denn unser Heimatland bietet uns doch die verschiedensten Urlaubsmöglichkeiten! Vieles davon klingt so banal, dass man es schnell aus den Augen verliert. Wir möchten Sie daran erinnern, wie viel Potenzial Deutschland wirklich birgt.

Gewässer, Wälder, Gebirge, Schlösser – das alles und noch viel mehr finden wir auf 357.386 km² Landesfläche. Entspannter könnte die Anreise für uns kaum sein, denn wir befinden uns bereits im Reiseland. Das ist gut für die Nerven, für den Geldbeutel und für das Klima! Doch es kommt noch besser: Die übliche Vorbereitung für Ihre nächste Auslandsreise können Sie sich ebenfalls schenken, denn Sie brauchen weder Reisepass, Auslandsversicherung, noch Reiseimpfungen oder einen Sprachkurs. Ein umständlicher Währungstausch gehört genauso der Vergangenheit an, schließlich können Sie in Deutschland bundesweit mit dem Euro zahlen und brauchen somit kein ausländisches Kleingeld mit sich herumtragen, das Sie später nicht mehr eintauschen können.

Es kann so simpel sein, denn gerade die Ost- oder Nordsee erreichen Sie in nur wenigen Stunden im naheliegenden Schleswig-Holstein oder Niedersachsen. Ist ihnen die Nähe zum Wasser in Hamburg bereits ausreichend, dann fahren Sie doch in den Harz oder in die Eifel! Auch in den Alpen oder im Wiehengebirge können Sie Wanderluft schnuppern. Die Möglichkeiten sind schier endlos und oftmals können Sie auf Ihren Touren sogar historisch bedeutende Orte oder Denkmäler entdecken. Besuchen Sie beispielsweise die Externsteine oder das Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Teutoburger Wald. Erstgenannte sind zwischen 70 und 100 Millionen Jahre alt und für Sie bestimmt eine wunderbare Fotokulisse.

Wo wir gerade bei historischen Hintergründen angekommen sind: Märchen gibt es nicht nur in Büchern. Wussten Sie, dass Deutschland geschätzt 25.000



Wehrbauten beherbergt? Schloss Neuschwanstein ist bestimmt Jedem ein Begriff, doch nur Wenige haben es bereits näher als auf einem Foto

bewundern können. Auch die Burg Hohenzollern in Baden-Württemberg oder die Wartburg in Thüringen sind nicht nur für Geschichtsfans ein absolutes Muss. Neben Ihrem Urlaub können Sie bei der Besichtigung sogar noch etwas lernen – einfach märchenhaft! Oder gehören Sie doch eher zu den Städtebummlern? Auch das ist in Deutschland kein Problem! Neben den bekannten Großstädten wie Berlin, München und natürlich Hamburg gibt es noch weitere interessante Städte zu besuchen. Heidelberg, Erfurt, Regensburg oder Erlangen sind nur wenige Optionen, die Sie für Ihr nächstes Reiseziel einmal in Erwägung ziehen sollten. Die Liste schöner Städte in Deutschland ist so endlos lang, dass man dazu wahrscheinlich einen ganzen Roman schreiben könnte.

Noch ein unschlagbares Argument für die etwas ängstlichen Globetrotter unter Ihnen: Deutschland ist ein extrem sicheres Reiseland. Es gehört sogar zu den 20 friedlichsten Ländern 2021. Mit diesem Wissen steht auch der Erholung nichts mehr im Wege.

Entspannung ist nicht immer automatisch das blaue Mittelmeer, sondern kann auch die raue Nordsee und die salzige Luft sein. Es sind nicht unbedingt die bunten Großstädte, sondern auch mal die versteckten Orte, die uns dem Alltag entfliehen lassen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Urlaub und viel Spaß beim Erkunden!

Janina Sieber

Urlaub auf See

Die Titanic ist wohl mit das berühmteste Kreuzfahrtschiff der Geschichte. Sie war damals 1912 das größte Kreuzfahrtschiff, mit den vier Schornsteinen, wobei der vierte tatsächlich nur der Ästhetik galt. Jedoch war die gesamte Ausstattung der RMS Titanic gigantisch für die damaligen Verhältnisse. Vergleicht man sie jedoch mit den heutigen Schiffen, wird eine starke Entwicklung offensichtlich: Die Kreuzfahrtschiffe sind nicht nur besser ausgestattet und moderner, sondern auch doppelt so groß. Aber welche Sinnhaftigkeit haben diese Schiffe heutzutage noch?

Die Jungfernfahrt der RMS Titanic diente damals als Überfahrt von England nach Amerika. Flugzeuge waren für Passagiere noch nicht entwickelt und Schiffe galten seit Jahren schon als Transportmittel. Die heutigen Fahrten dienen allerdings nur noch der Unterhaltung. Es werden Routen geplant, die für Transporte oder Überfahrten nicht gedacht sind. Es gibt ganze Shopping Malls an Bord, diverse Pools und teils ganze Freizeitparks. Der Aufwand, der für diese Touren betrieben wird, ist immens. Sicher, es werden viele Arbeitsplätze geschaffen, da auf den riesigen Dampfern sehr viel Personal benötigt wird. Dennoch darf man nicht außer Acht lassen, was für einen erheblichen Schaden diese Schiffe für die Umwelt bedeuten.

Häufig spricht man von „fahrenden Hochhäusern“, wobei „fahrende Kleinstadt“ deutlich passender wäre. Mit nur einer Fahrt produziert ein Kreuzfahrtschiff so viel CO₂-, Feinstaub- und Stickoxid-Emissionen wie zusammen-

gerechnet mehrere Millionen Autos. Dazu kommt auch, dass die meisten mit recht billigem Sprit fahren, welcher aus sogenannten Schwerölen besteht. Sollte ein Kreuzfahrtschiff verunglücken, wäre die entstehende Ölkatastrophe von unvorstellbarem Ausmaß.

Wie bereits erwähnt, wird sehr viel Personal benötigt, jedoch existiert auch hier eine Schattenseite. Viele Arbeitskräfte sind unterbezahlt und müssen dafür viel zu viele Stunden arbeiten. Auch wenn seit 2013 ein Mindestkodex existiert, der die Arbeitszeiten und die Unterbringung des Bordpersonals regelt, arbeiten viele noch immer bis zu 14 Stunden am Tag. Jetzt denken Sie sich vielleicht: „Aber ich unterstütze mit Kreuzfahrten doch den Tourismus in den Ländern und Städten, die angefahren werden!“. Doch das stimmt nicht zu 100 Prozent, denn die Gastronomie hat kaum bis gar keine Gewinne, wenn die Urlauber vor Ort sind. Bei Landausflügen wird tagsüber mal hier und da eine Kleinigkeit gegessen, aber das Meiste

findet dennoch auf dem Schiff statt. Dort übernachten Sie schließlich und haben ja bereits für Essen und Getränke bezahlt. Den meisten Gewinn machen daher die Reedereien und die Reiseveranstalter. Einheimische tragen eher Schaden davon, durch die bereits erwähnten, schädlichen Abgase.

Wer dennoch nicht auf einen schönen Urlaub auf See verzichten möchte, kann seine Reise mit der AIDAnova planen. Sie ist das erste LNG – Kreuzfahrtschiff der Welt. Seit 2018 ist sie auf See unterwegs und fährt unter dem Motto der „green cruises“ mit emissionsarmem Flüssigerdgas. Es muss auch auf nichts verzichtet werden: Mit vielen Restaurants, einer Shopping Mall und Programm für Familien ist alles vorhanden. 2019 wurde sie mit dem Blauen Engel ausgezeichnet und wird noch in diesem Jahr eine Schwester bekommen. Wenn Kreuzfahrt, dann die mit dem Blauen Engel!

Katharina Hinz

Anzeige



Das Team Maritim
wünscht allen Kolleginnen
und Kollegen eine entspannte
Weihnachtszeit und einen
guten Start ins neue Jahr!

Schiff&Hafen | Ship&Offshore

Urlaub trotz Corona: Das Wohnmobil



Quelle: Pixels (24693) / iStockphoto.com (Walter J. J. J. J.), rechts: (Aston Yao)

Die Lust zum Reisen ist da, die Koffer sind schon halb gepackt – aber das Reiseziel fehlt. Durch die unsichere Corona-Lage in den anderen Ländern und an den Grenzen möchte man dann doch lieber ein Ziel in Deutschland ansteuern, doch das ist auch nicht so einfach. Viele Hotels sind geschlossen, schon ausgebucht oder haben ein kompliziertes Hygienekonzept.

Diesen Problemen stehen Deutsche schon seit Anfang 2020 gegenüber und auch 2021 ist es vielerorts noch schwer, Urlaub zu machen. Doch von Abenteuerlust und Entspannungssehnsucht getrieben, wurde sich nach alternativen Urlaubskonzepten umgesehen und eins gefunden: **Das Wohnmobil** (kurz auch gerne „Womo“).

Anzeigen für Wohnmobile aufgerufen wird, lag im Dezember 2019 bei 40.916 Euro und hat sich um 9 Prozent auf 44.579 Euro Dezember 2020 erhöht.

Die große Beliebtheit der Wohnmobile, Wohnwagen und Camper resultiert aus ihrer Unabhängigkeit. Man kann mit ihnen spontan losfahren, wieder

duziert, sondern kann den Nachmittag gemütlich im Wohnmobil verbringen. Das Zeitmanagement ist einem auch frei gegeben, da man nicht, wie in einem Hotel, an Essenszeiten gebunden ist und man seinen Tag frei gestalten kann. Campingplätze gibt es zudem weit gefächert – in der Stadt, auf dem Land, am Meer und an Seen.

Einer aktuellen Studie nach haben fast drei Millionen Deutsche in den letzten zwölf Monaten ein Wohnmobil, einen Camper oder einen Wohnwagen gekauft und 3,5 Millionen weitere planen einen Kauf.

Dabei etablierte sich das Wohnmobilschäft schon in den 50er Jahren in Deutschland, nachdem der Grundstein von der Firma Dethleffs in den 30ern gesetzt wurde. Die Möglichkeit des unabhängigen Reisens lockte damals nicht nur Freigeister, sondern auch viele Familien an, die sich in den 70ern in Westdeutschland ein Wohnmobil leisten konnten. Das Design durchlebte viele Entwicklungen und wurde immer komplexer. Auch der Preis entwickelte sich in den letzten Jahren, allerdings eher nach unten, doch durch den großen Boom 2020 steigt er wieder. Der durchschnittliche Preis, der bei



abreisen und große Strecken hinter sich legen. Bei weitem Weg macht man mal auf einem Rastplatz Pause, kann sich Essen kochen oder sich kurz in einem gemütlichen Bett ausruhen. Auch ist man beim Reisen nicht auf kleine Koffer und Taschen limitiert, sondern kann den ganzen Stauraum eines „Womos“ füllen und muss erst ab einem gewissen Punkt auf das Gewicht achten. Bei schlechtem Wetter ist man zudem nicht auf sein Hotelzimmer re-

Leider wird diese geliebte Unabhängigkeit durch den derzeitigen Boom eingeschränkt. Es sind am Wochenende und zur Ferienzeit viel zu viele Wohnmobile, Camper und Wohnwagen unterwegs und das verstopft nicht nur die Autobahnen, sondern auch die Campingplätze. Reiseveranstalter meldeten, dass die Buchungen für Campingplätze um 500 Prozent angestiegen sind. Die circa 2.800 Campingplätze in Deutschland halten dem Ansturm der vielen neuen

„Womos“ nicht wirklich stand und auf Plätzen, wo man nicht vorreservieren kann, wird sich um die Plätze gestritten. Man kann also nicht mehr so einfach spontan am Wochenende mit der Familie wegfahren und sich sicher sein, dass man noch einen Platz bekommt.

Deswegen parken manche Wohnmobile auch auf Parkplätzen oder auf privaten Wiesen und Wäldern, was von den Städten und den Privatbesit-

zern nicht gerne gesehen wird. Doch um diesem durch Corona verstärkten Ansturm entgegenzuwirken, wurden einige Lösungen ausgearbeitet: Unter anderem bieten Privatpersonen oder kommerzielle Anbieter offiziell günstige Plätze in großen Privatgärten, auf Bauernhöfen, bei Winzern oder auf Wiesen an. Auch hat man manchmal die Möglichkeit, sich mit Hotels in Kontakt zu setzen und auszuhandeln, für welchen Preis man dort auf dem Parkplatz stehen kann.

Ich selber bin auch in den Genuss eines „Womo“-Urlaubs 2020 und 2021 gekommen, wobei der zweite durch Deutschland ging. Mit meiner Familie war ich auf einem Campingplatz in Mecklenburg-Vorpommern, in Niedersachsen und auf zwei Plätzen in Brandenburg.

Für unsere Reise haben wir uns erst einmal mit den Corona-Regeln der jeweiligen Bundesländer auseinandergesetzt, die zum Beispiel unterschiedliche Testpflichten hatten. In manchen Bundesländern brauchten wir einen negativen Corona-Test bei der Anreise auf den Campingplatz und bei anderen gar keinen. Auch auf den Campingplätzen selbst herrschten unterschiedlich strenge Corona Maßnahmen. Oft waren die Sanitärgebäude so eingeschränkt, dass immer ein



Waschbecken zwischen zwei Personen frei war, Toiletten gesperrt waren und man eine Maske tragen musste. Auf den Stellplätzen selber gab es keine Maßnahmen und sie waren gut besucht. Deswegen ist mein Tipp an Sie: Nehmen Sie sich vor dem Urlaub genug Zeit, die richtigen Campingplätze zu finden. Suchen Sie sich einen schönen Ort aus, gucken Sie nach Plätzen und vergleichen Sie diese miteinander. Auch die Umgebung kann man schon mal nach Testzentren, Supermärkten und Sehenswürdigkeiten absuchen.

Noch schöner kann ein „Womo“-Urlaub werden, wenn man im Sommer seine Fahrräder mitnimmt. Die meisten Wohnmobile haben einen Fahrradträger und hinten in der Garage kann man auch noch welche verstauen. Meine Familie und ich haben unsere Fahrräder auch mitgenommen und schöne Touren um Seen und durch die nahegelegenen Städte gemacht. Ein Fahrrad ist sowieso die optimale Ergänzung zum Wohnmobil, da man dieses wegen seiner Größe eher auf dem Campingplatz stehen lässt und mit dem Fahrrad dann trotzdem noch die Umgebung unsicher machen kann.

Probieren Sie es doch auch mal aus!

Maja Tschorn

Anzeige

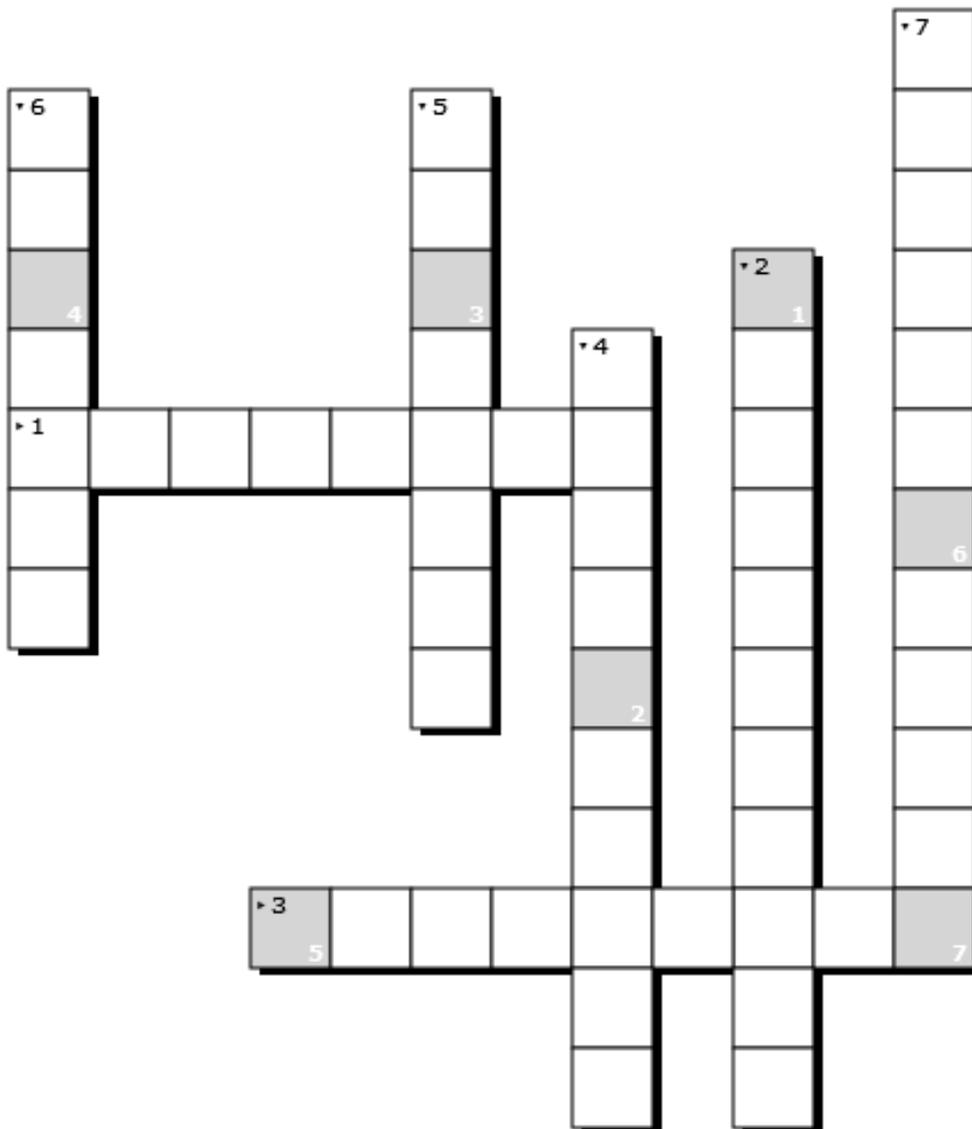


Rätseelseite

Nächster Stopp: Unsere diesjährigen Gewinnspiele! Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen. Viel Spaß beim Rätseln!

Kreuzworträtsel

Stellen Sie sich unserem sprachenvielfältigen Kreuzworträtsel. Welche Sprache verbirgt sich hinter welchem Wort? Tragen Sie es bei der jeweiligen Zahl ein. Am Ende ergibt sich ein passendes Lösungswort.



1. aeropuerto
2. passeport
3. eli haul
4. bingqilin
5. hatira
6. bjerge
7. Bagaasch

1 2 3 4 5 6 7

Alles gelöst? - Sie haben alle Rätsel gelöst und fragen sich, wie es weitergeht? Schicken Sie uns Ihre Lösung an: laura.budziszewski@dvvmedia.com. Teilnahmeschluss ist der **14.01.2022**. Die Gewinne werden unter allen richtigen Lösungen ausgelost.

Das können Sie Dank unserer Sponsoren gewinnen:

1 x 2 Gutscheine für 60 Minuten Sprungzeit im Jump House Hamburg-Stellingen, 1 x 2 Gutscheine für 60 Minuten Sprungzeit im Jump House Hamburg-Poppenbüttel; 5 x 1 Stunde SUP, 5 x 1 Stunde 3er Kanu, 1 x 1 Stunde Treetboot bei SUP-Clubs; 3 x 2 Freikarten für „Charlys Tante“ Ernst-Deutsch-Theater; Trostpreis: Kaffeebecher vom Tierpark Hagenbeck

Bilderrätsel

Welche Flagge bzw. Land und die dazugehörige Sehenswürdigkeit ist zu sehen? Ordnen Sie die Sehenswürdigkeit der richtigen Flagge und Land zu.



Mallorca - Das Alpträumparadies

Mallorca, das Touristenparadies in Europa. Die Insel hat alles, was sich ein Tourist für einen Strandurlaub wünschen kann: Sonne, Palmen und Meer. Genügend Restaurants, Hotels und Aktivitäten stehen bereit, um den perfekten Urlaub zu garantieren. Besonders der sogenannte „Partyurlaub“ macht das Urlaubsziel für viele Deutsche so beliebt. Die immer größer werdende Touristenanzahl ist allerdings über die Jahre zum Problem für Mallorca geworden. Der Massentourismus zerstört und verschmutzt die Umwelt und die Einwohner werden von den Urlaubern vertrieben.

Die Touristen kommen an den Strand und gehen danach gemütlich zurück ins Hotel oder in die nächste Bar. Dabei lassen viele Besucher ihren Müll einfach liegen. Bierdosen, Zigaretten und Plastik zieren den Strand. Der Müll verweilt nicht nur an den Stränden, er zieht sich über ganz Mallorca und verteilt sich auch im Meer.



Der Megakonsum der Besucher ist zum Leidwesen von Mallorca geworden. Die Touristen gehen und der Müll bleibt – und der Müll bleibt lange. Einige Materialien sind nicht nachhaltig und nur schwer abbaubar. Plastik ist unter anderem einer der Stoffe, die besonders umweltbelastend sind. Dies ist einer der Gründe, weswegen Mallorca im Jahr 2019 dem Plastik den Kampf ansagte. Seit dem 20. März 2021 sind Geschirr, Besteck, Plastikstrohhalme, Kaffeekapseln und Wattestäbchen aus Plastik verboten. Es darf weder verkauft, noch verwendet werden, ansonsten muss man mit einer Geldstrafe rechnen. Aber wie streng diese Verbote durchgezogen werden, steht noch in Frage.

Nicht nur der Müll von den Touristen ist ein Problem, sondern auch die Touristen selber, da sie in Massen Mallorca einnehmen. Hotels und Restaurants machen sich auf der Urlaubsinsel breit und nehmen den Einheimischen den Platz zum Leben. Immer mehr Lebensmittelgeschäfte verschwinden von der Insel, stattdessen bieten Läden Essen „to go“ für die Touristen an. „Touristengerecht und nicht wohngerecht“, heißt es auf der Insel. Dies hat zur Folge, dass heimische Kleinläden sich nicht durchsetzen können und pleitegehen. Die Miet- und Kaufpreise steigen in die Höhe. Viele Wohnungen werden an Touristen vermietet und Ausländer kaufen Immobilien als Ferienhäuser. Die Gen-



Quelle: unsplash.com, oben (Naja Bertoli), mitte (Kreuzung), unten (Ricardo Gomez)



trifizierung, also die Verdrängung der Einwohner durch die Touristen, ist im vollen Gange.

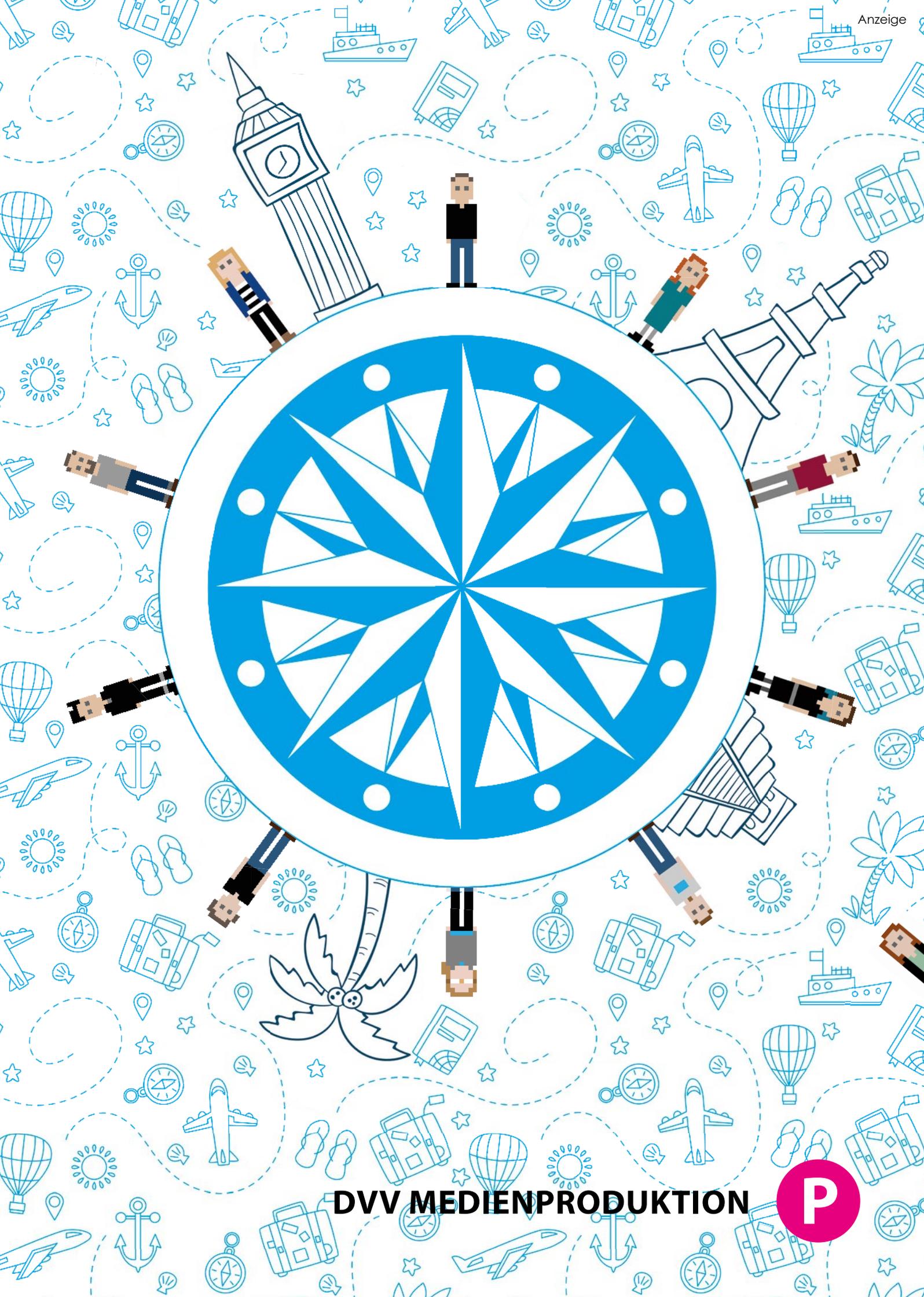
Das Verhalten der Touristen ist nicht immer angemessen. Besonders die Partyurlauber zieht es nach Mallorca – zum Leidwesen der Bewohner. Die Trauminsel verwandelt sich für die Mallorquiner zum Alptraum. Um dem entgegenzusetzen, versucht Mallorca, den Partytourismus anhand von Verboten

einzu-dämmen. Unter anderem soll der Alkoholkonsum verringert werden, sodass größere Gruppen auf der Straße oder am Strand keinen Alkohol konsumieren dürfen. So fällt das bekannte „Eimertrinken“ für viele Urlauber flach.

Tourismus ist dennoch einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Balearenischen Insel, weswegen die meisten Bewohner im Tourismussektor arbeiten. Viele der Jobs sind an Verträge gebunden. Sie sind nicht nur schlecht bezahlt, sondern die Arbeiter in der Branche haben nur während der Hochsaison die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Der erhoffte Gewinn durch die Touristen bringt den Einheimischen nur Leid, weswegen die Bewohner der Insel gegen den Massentourismus protestieren. Unter dem Motto „So weit ist es gekommen! Stoppt den Massentourismus!“ protestierten mehr als 3.000 Demonstranten am 23. September 2017.

Mallorca hat schon seit Langem seine ökologische Tragfähigkeit überschritten. Während die Touristen ihren Urlaub genießen, müssen die Einwohner mit den Konsequenzen leben. Der Massentourismus ist ein modernes Problem, was wegen des Schutzes der Umwelt und Länder dringendst gelöst werden muss, bevor Kultur und Umwelt dafür untergehen werden. Nicht nur Mallorca ist betroffen, sondern zahlreiche Länder auf der Welt.

Emily Breska



DVV MEDIENPRODUKTION





Ein Zuhause für Alle

Wie in jedem Jahr wollen wir etwas Gutes tun und die Erlöse der Azubi inside an eine ausgewählte Organisation spenden. In diesem Jahr haben wir uns für den Hamburger Tierschutzverein entschieden.

Besonders über die Urlaubszeit wissen Viele nicht, wohin mit dem Haustier. Reisen mit Tieren ist aufwendig und teuer und zuhause bleiben ist zu langweilig. Einige setzen deswegen ihre Tiere kaltherzig aus. Über die Sommerferien hat der Tierschutzverein bereits 102 ausgesetzte Tiere aufgenommen und von der Straße gerettet. Der Verein rechnet mit noch vielen weiteren Tieren, sobald sich die Lage der Pandemie verbessert und Viele nicht mehr von Zuhause aus arbeiten können. Bereits jetzt spürt der Verein die Folgen von Corona für die Tiere. Viele der Haus- und Nutztiere werden bei ihnen zusätzlich abgegeben oder ausgesetzt.

Der Hamburger Tierschutzverein ist schon seit 1841 aktiv und setzt sich seither für den Schutz der Tiere ein. Er ist die amtliche Annahmestelle für Fundtiere, wodurch der Verein eng mit Polizei, Feuerwehr und anderen Institutionen zusammenarbeitet, um allen Tieren in Not zu helfen.



Das Tierheim hat sogar einen eigenen Tierrettungsdienst, der mit dem sogenannten „Struppi-Wagen“ ausgestattet ist. Dieser kommt beim Finden eines verletzten Tieres oder bei nicht artgerechter Haltung zum Einsatz. Zudem geht das Tierheim auch gegen illegalen Welpenhandel und Missbrauch an Tieren vor.

In der Süderstraße 399 ist der Verein ansässig und führt dort ein Tierheim und eine Wildtierstation. Im Tierheim werden die geretteten oder abgegebenen Tiere artgerecht untergebracht.



Dort bekommen sie die richtige Verpflegung und werden regelmäßig von einem Tierarzt untersucht. Die Wildtierstation nimmt Wildtiere zu



sich und pöppelt sie wieder auf, bis sie zurück in ihren natürlichen Lebensraum können. Unter anderem klärt der Verein auch über Tiere in der Natur auf und wie man mit ihnen umgehen soll. Dies ist sehr interessant für Schulklassen und Tierfreunde, die immer willkommen sind im Tierheim.

Das Tierheim hat seine Türen für alle Tiere, die Unterstützung benötigen oder kein Zuhause haben, offen und ist rund um die Uhr erreichbar. So nimmt der Verein bis zu 10.000 Tiere im Jahr auf, die von den rund 90 Mitarbeitern versorgt werden. Darunter zählen Tiere wie Hunde, Katzen, Vögel, Hühner, Schildkröten und viele mehr. Aber auch ungewöhnliche Tiere wie Schlangen, Spinnen und Schweine werden im Tierheim aufgenommen.

Doch nicht jedes Tier kann vermittelt werden, da es das Alter, die Rassezugehörigkeit oder die gesundheitlichen

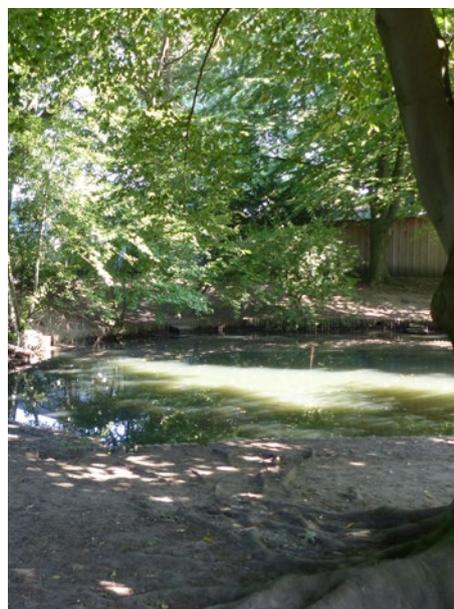
Umstände nicht möglich machen. Hoffnung gibt es für die Tiere trotzdem, denn man kann als Privatperson oder auch als Unternehmen beziehungsweise Gruppe eine Patenschaft von einem Tier übernehmen und diesem so helfen. Mit nur einem kleinen Geldbetrag im Monat wird man zum Paten und unterstützt somit das Tier bei der Fütterung, der artgemäßen Haltung und der notwendigen medizinischen Behandlung. Die Liste der Tiere, die eine Patenschaft benötigen, ist auf der Website des Tierheims zu finden. Die Tiere auf der Liste sind ausschließlich für Patenschaften und nicht zur Adaption freigegeben. Als Pate erhält man zusätzlich eine Urkunde, Einladungen zu Veranstaltungen mit anderen Paten und eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir wollten noch mehr über die Tierretter wissen und haben gemeinsam das Tierheim am 9. September besucht. Hier durften wir mehr über den Verein und den Schutz der Tiere erfahren. Wir haben die Unterkünfte der Tiere, wie zum Beispiel das Hunde- und Katzenhaus, aber auch die Welpen-Station, die Krankenstation und die Futterküche gesehen. Bei der Rundtour ist uns aufgefallen, dass die Gehege sehr groß sind und genügend Platz für die Tiere bieten. Die Bewohner des Tierheims haben sowohl ein Außen- als auch ein Innengehege zur Verfügung. Besonders interessant fanden wir den kleinen Badesee, der für die Hunde zum Spielen und Schwimmen gedacht ist. Dort können die Gassigeher mit den Hunden hingehen und ihnen eine Extra-Freude bereiten. Aber auch die Hundewiesen zeigen, dass der Verein



den Tieren möglichst viel Freiraum und Spaß ermöglichen will. Das Tierheim bietet für die Bewohner ein liebevolles Zuhause – für einige temporär und für andere für immer.

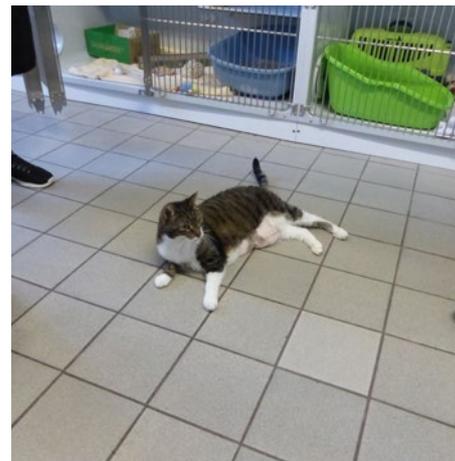
Das Tierheim ist auf Spenden und Hilfen angewiesen, um alle Tiere ausreichend versorgen zu können und das Gelände in Stand zu halten. Zurzeit benötigt das Katzenhaus eine komplette Neubebauung, da der Boden absinkt. Die Katzen müssen zurzeit in einem anderen Gebäude untergebracht werden, was den Tieren aber nicht mehr so viel Freiheit gibt, wie es der Verein gerne hätte und benötigt. Die Kosten des neuen Katzenhauses müssen noch



Quelle: Katharina Hinz

oben auf die jährlichen Ausgaben von rund fünf Millionen Euro drauf gelegt werden, um alles finanzieren zu können.

Doch Sie können auch außerhalb von Spenden helfen! Das Tierheim sucht und nimmt immer gerne ehrenamtli-



che Arbeiter an. Zum Beispiel können Sie ganz einfach und effektiv beim Gassigehen mit den Hunden aushelfen. Mit einem Bisschen Zeit kann man den Tag eines Hundes versüßen und mit ihm spazieren gehen. Um ein Gassigehen zu werden, muss man sich nur beim Tierheim melden, eine kurze Schulung machen und ab und zu vorbeikommen, um mit dem Hund eine Runde spazieren zu gehen.

Noch mal als Übersicht, wie man helfen kann:

- Geld- oder Sachspenden
- Mitglied werden
- Partnerschaft
- Adoption
- ehrenamtlich aushelfen
- Erbschaften

Wir haben jedenfalls großen Respekt vor den Mitarbeitern und Helfern des Tierheims, die mit Leib und Seele sich um die vielen Tiere kümmern. Wir hoffen auch weiterhin, dass alle Tiere ein glückliches Zuhause und Leben finden können, ob im Tierheim oder bei einer Familie!

Emily Breska

Spendenkonto:

Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96

Hoch in die Luft mit einfachen Tipps und Tricks

Reisen heißt, unbekannte Orte zu entdecken, neue Erinnerungen zu schaffen, zu entspannen und Spaß zu haben. Ob an den Strand oder in die Berge, das Reisen war noch nie so einfach wie heute. Schnell ein Ticket gebucht und am Flughafen eingekauft, geht es mit dem Flieger ins Paradies. Mit Vorfreude im Bauch kann man sein nächstes Abenteuer kaum erwarten.

Aber das trifft nicht auf Jeden zu. Beim Wort „Flug“ oder „Reisen“ breitet sich bei Einigen die Panik aus. Wenn das Herz rast, Einem kalter Schweiß über den Rücken läuft, die Gedanken sich drehen und die Übelkeit in Einem hochsteigt, dann spricht man von Flugangst. Von Start bis zur Landung geht für Einige die Zeit nicht wie im Flug vorbei.

Um eine bessere Reise zu ermöglichen, habe ich ein paar Tipps, die gegen Ihre Flugangst helfen könnten, für Sie zusammengestellt:

Stress vermeiden

Besonders Stress ist ein Faktor, der die Angst verschlimmert. Also versuchen Sie, ruhig zu bleiben und sich zu entspannen. Um möglichst viel Stress zu umgehen, sollten Sie sich gut vorbereiten. Stellen Sie sicher, dass Ihre Tasche schon am Vortag fertig gepackt ist und die wichtigsten Sachen, wie Reisepass und Ticket, griffbereit sind. Planen Sie den Flugtag mit viel Zeit ein, damit Sie sich keine Sorgen über Verspätungen machen müssen und Sie so in Ruhe losfahren und einchecken können.

Bequeme Kleidung

Nichts ist wichtiger, als sich wohl zu fühlen, also tragen Sie Kleidung, die bequem ist. Engansitzende T-Shirts oder Jeans können sich nach einiger Zeit störend anfühlen und ein Gefühl der Erdrückung verursachen. In weiten Shirts und lockeren Hosen hingegen kann man besser Atmen und auch nach langer Flugzeit wird das Outfit nicht unangenehm. Wenn Sie den Flughafen nicht mit diesen Klamotten verlassen wollen, können Sie sich nach Ihrem Flug einfach auf der Toilette umziehen.

Essen und Trinken

Achten Sie darauf, dass Sie vor Ihrem Abflug etwas im Magen haben, auch wenn es nur was Leichtes ist. Achten Sie auch vorm und beim Fliegen darauf, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu



Quelle: unsplash.com (JC Cellidan)

nehmen. Nehmen Sie dafür am besten Wasser oder Tee, dies wühlt den Magen nicht zu sehr auf und kann eine entspannende Wirkung erzielen. Nehmen Sie sich aber vor koffeinhaltigen Getränken in Acht, da diese das Gegenteil bewirken können!



Quelle: unsplash.com (Nicole Gen)

Ablenken

Um Ihre Angst vor dem Fliegen zu vermeiden, versuchen Sie, sich abzulenken, damit Ihre Gedanken nicht beim Fliegen sind. Am besten nehmen Sie

sich dafür einfach ein spannendes Buch mit an Bord oder schauen Sie einen Film. Wenn es Ihnen schwer fällt, beim Fliegen zu lesen oder Fernsehen zu schauen, hören Sie lieber Ihre Lieblingsmusik. Gerade ruhige Musik hilft Einem beim Entspannen. Erstellen Sie schon vor Ihrem Flug eine ideale Playlist mit Musik die Sie gerne hören, aber auch beruhigend ist.

Hilfe suchen

Nach Hilfe zu Fragen, ist nicht immer leicht, muss aber manchmal sein. Wenn Sie Panik beim Fliegen bekommen, stellen Sie sicher, dass Sie einige Personen vorweg einweisen können. Diese können Ihnen im Notfall weiterhelfen und versuchen, Sie zu beruhigen. Personen, an die Sie sich wenden können, könnte zum Beispiel Ihr Reisebegleiter sein oder auch die Stewardessen. Sprechen Sie das Reisepersonal gerne an - keinen Grund zur Scheu!

Medikamente

Manchmal ist die Angst so schlimm, dass einfache Tipps Einem nicht helfen können. Für einen angenehmeren Flug könnten Tabletten oder Beruhigungsmittel helfen. Setzen Sie sich mit Ihrem Hausarzt oder Ihrer Apotheke zu diesem Thema auseinander, um die passenden Medikamente zu finden. Wenn Sie Ihre Medikamente haben, stellen Sie sicher, dass Sie diese rechtzeitig und richtig einnehmen.

Am Ende zählt es jedoch, positiv und entspannt zu bleiben und sich auf den Urlaub zu freuen. Machen Sie sich nicht zu viele Gedanken über die Hin- und Abreise, sondern stellen Sie sich Ihren Ängsten!

Emily Breska

Vielen Dank an unsere diesjährigen AZUBI inside Sponsoren!



Anzeige

Anzeige



Allen Kolleginnen und Kollegen im DVV-Universum (Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Heddeshheim, Frankfurt, ...) wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes neues Jahr 2022!
 — Markus Schmidt-Auerbach

Anzeige

Drucken nach Bedarf und nicht auf Vorrat

Print-on-Demand (PoD) bietet Ihnen alle Möglichkeiten

Mit angepassten Auflagen unnötige Kosten vermeiden

Aktualisierter Nachdruck gewünscht?
Kein Problem!

Umfassender Service für individuelle Lösungen

Sie haben individuelle Anforderungen? Wir bieten individuelle Lösungen! Ein- und mehrfarbiger Druck, Weiterverarbeitung, Konfektionierung und Lagerung gehören selbstverständlich zu unserem Service.

Hohe Mindestauflagen waren gestern

Digital ist besser? Das kommt darauf an! Wenn es um Broschüren, Bücher und Loseblattwerke in überschaubarer Stückzahl geht, ist »Print-on-Demand« genau die richtige Wahl.

Wir bieten PoD auch mit Anbindung an Ihren eigenen Webshop

Bestellungen werden dann an uns weitergeleitet

... Wir beraten Sie von Anfang an ...



Übrigens ...

wir sind auch **stark** in **Personalisierung, Mailings, Portooptimierung** und **Postauflieferung**



Ein Unternehmen der
Rudolf Müller Mediengruppe

**SDK Systemdruck Köln
GmbH & Co. KG**
Maarweg 233
50825 Köln
Telefon: 0221 9498680
info@sdk-koeln.de



IMPRESSUM

AZUBI inside

Herausgeber

Auszubildende der DVV Media Group GmbH
Heidenkampsweg 75
20097 Hamburg

Redaktion

Lara, Biester, Emily Breska, Laura Budziszewski, Katharina Hinz, Janina Sieber, Lea Stoltenberg, Maja Tschorn

Lektorat

Katharina Hinz, Lea Stoltenberg

Sponsorenbetreuung

Janina Sieber

Anzeigenleitung

Lea Stoltenberg

Titelbild

Yuiizaa September

Anzeigendisposition

Laura Budziszewski

Anzeigengestaltung

Katharina Hinz, Lea Stoltenberg, Maja Tschorn

Spendenorganisation

Emily Breska

Rätsel/Gewinnspiel

Emily Breska, Maja Tschorn

Layout

Laura Budziszewski, Katharina Hinz, Janina Sieber, Lea Stoltenberg

Druck

SDK Systemdruck Köln GmbH & Co. KG

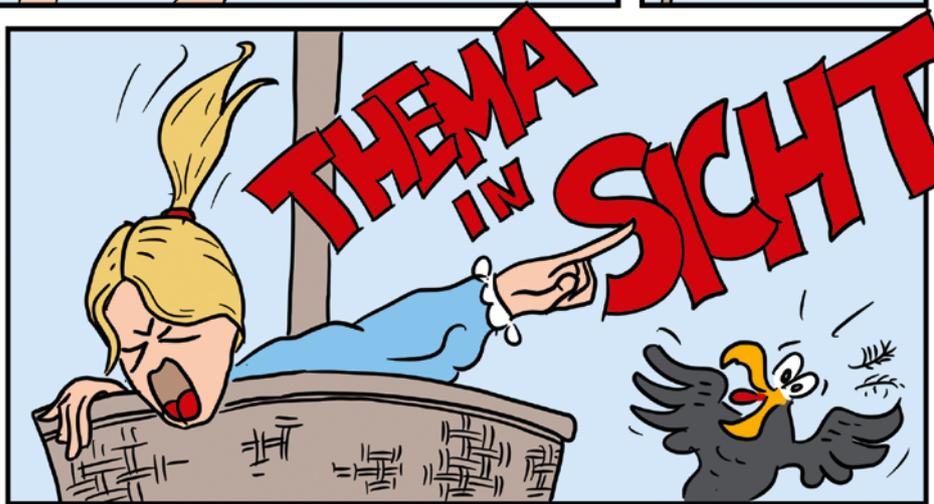
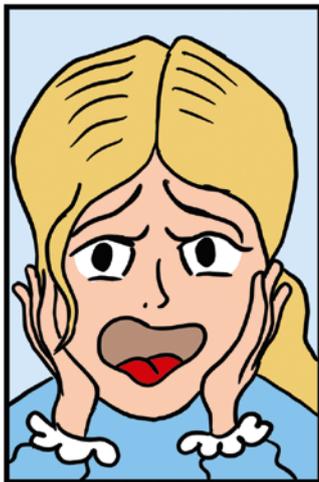
THB

TÄGLICHER HAFENBERICHT

Volle Kraft voraus - auch 2022



EIN SONNIGER DIENSTAGMITTAG VOR BELICHTUNG ...



ALLE MANN (m/w/d)

AUF STATION!
LADET SÄMTLICHE
KANÄLE!!



WAS SOLL DER AUFZUG?
ICH TANZ' WAS ZUM
THEMA AUF TIKTOK.

Wir danken
allen Kollegen
im Verlag die
mitgetanzt
haben!